

DAS MAGAZIN FÜR DIE KOMMUNALE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG



WIFÖ-WISSEN

HEFT 2, 2026



Jürgen Stember

Innovative Wirtschaftsförderungen

Grundlagen und Bewerbungen zum Award
„Innovative Wirtschaftsförderungen“ 2025

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT – DER AWARD „INNOVATIVE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN“	1
1. ORGANISATIONSINNOVATIONEN IN DER KOMMUNALEN UND REGIONALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – THEORETISCHE GRUNDLAGEN UND EMPIRISCHE ERGEBNISSE	3
2. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN	9
2.1 SOLINGEN.BUSINESS	9
2.2 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG BREMEN GMBH	11
2.3 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT AM MAIN	12
2.4 KÖLNBUSINESS WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS-GMBH	14
2.5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT KREFELD MBH	15
2.6 ABTEILUNG WIRTSCHAFTS- UND STRUKTURFÖRDERUNG MAINZ	16
2.7 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG PADERBORN	17
3. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN	19
3.1 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DER STADT STADTLAGEN / re new sance-team	19
3.2 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG STADT BÜREN	21
3.3 EUROPASTADT GÖRLITZGORZELEC GMBH	22
3.4 STADT GUBEN - WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	24
3.5 LAUF AN DER PEGNITZ	25
3.6 STADT WOLFHAGEN - WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	27
4. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN LANDKREISEN UND KREISEN	29
4.1 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT ST. WENDELER LAND MBH	29
4.2 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG REGION GÖTTINGEN NORTHEIM GMBH	32
5. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN REGIONEN	33
5.1 ALLGÄU GMBH – GESELLSCHAFT FÜR STANDORT UND TOURISMUS	33
5.2 WRGN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG REGION GÖTTINGEN NORTHEIM GMBH	35
5.3 VERBAND REGION STUTTGART	36

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Jürgen Stember (V.i.S.d.P.)

Hochschule Harz

FB Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16 . 38830 Halberstadt

Telefon 03943 / 659 419

Mail jstember@hs-harz.de

Website <http://wifoe-lab.hs-harz.de>

ISSN 2700-4023

REDAKTION

Prof. Dr. Jürgen Stember (Ltg.)

Dr. Mandy Ebers

GESTALTUNG & SATZ

Tim Bruns (M.A.)



Prof. Dr. Jürgen Stember,
Professor für Verwaltungswissenschaften am gleichnamigen Fachbereich der Hochschule Harz am Standort in Halberstadt

VORWORT

DER AWARD „INNOVATIVE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN“ 2025

Der Award „Innovative Wirtschaftsförderungen“ ist vom WiföLAB der Hochschule Harz im Jahr 2019 erstmals gemeinsam mit dem Forum deutscher Wirtschaftsförderungen in Berlin umgesetzt und ausgelobt worden. Der erste Award war dabei ganz allgemein gefasst und hatte keinen spezifischen Fokus auf Inhalte oder Formen der Wirtschaftsförderung. Die außerordentlich positive Resonanz von 85 Einreichungen bestärkte die Organisatoren in Ihrer, so dass der nächste Award – bedingt durch die Corona-Krise – erst weiter drei Jahre später, im Jahr 2023 durchgeführt wurde. Entsprechend der damaligen Krisenlage wurde auch der Fokus auf die Bewältigung der Corona-Krise gelegt. Die Prämierung fand nicht zuletzt auch aufgrund des Standortwechsels des Forums deutscher Wirtschaftsförderungen von Berlin nach Frankfurt an der Hochschule Harz in Halberstadt statt. Weitere drei Jahre später erfolgte dann der jüngste Award im aktuellen Jahr 2025 mit dem Spezialthema „Interne Organisation der Wirtschaftsförderungen – zwischen Personalsuche, Dienstleistungs-gestaltung und Technikeinsatz“.

Die grundlegende Idee des Awards bestand zum einen in der Identifizierung innovativer Ideen und Aktivitäten und der Aufwertung der Arbeit der Wirtschaftsförderungen im Sinne einer Bewusstseinsstärkung. Zum anderen geht es um ein erweitertes Marketing und die mediale Aufwertung für die Arbeiten der Wirtschaftsförderungen, die häufig im Verborgenen arbeiten. Und nicht zuletzt sollte der Award auch wissenschaftlich nutzbare und praktische Grundlagen für Innovationen innerhalb der Wirtschaftsförderungen liefern

Im Jahr 2025 erfolgte der Award auf wissenschaftlicher Seite nicht mehr durch das WiföLAB der Hochschule Harz, sondern über das neue, bundesweit organisierte Hochschul-Netzwerk Wirtschaftsförderung. Die ersten Ideen einer bundesweiten Bündelung erfolgten bereits 2023 und führten dann 2024 zur Gründung des „offenen Netzwerks“. Mitglieder dieses „Kristallisationskernes“ waren und sind:

- Die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg,
- die Hochschule Kehl in Baden-Württemberg,
- die Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften in Niedersachsen,
- die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen (Niedersachsen) und
- die Hochschule Harz, Standort Halberstadt, in Sachsen-Anhalt.

DER AWARD 2025

Konzeptioneller Hintergrund des aktuellen Awards war die Grundfrage, ob neue Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Entwicklungen und Aufgaben neue Organisationsformen erforderlich machen. Der Begriff der Organisation wurde be-

nicht umfassend in der Praxis angekommen ist und dass man derzeit einen noch sehr verhaltenen Einsatz von Organisationsveränderungen feststellen kann. Die relativ wenigen, aber sehr guten Ansätze in diesem Award scheinen diesen

empirischen Befund zu kräftigen, Formal erfolgte die Umsetzung des Awards von Anfang 2025 mit der ersten inhaltlichen Abstimmung mit dem DVWE bis zur Prämierung am 10.11.2025 in Frankfurt. Der Aufruf für die Bewerbungen erfolgte vom 15.05. bis 30.06.2025 per Mail und über LinkedIn und andere soziale Medien. Das Ergebnis waren insgesamt eher übersichtliche 25 Einreichungen – deutlich weniger als in den Vorjahren (6 Gemeinden, 7 Städte, 4 Kreise



wusst im weiten Sinne gefasst, d.h. Strukturen und Abläufe, Ressourceneinsatz (Personal, Geld, vor allem IT), Kooperationen wurden entsprechend inhaltlich einbezogen. In vielen Diskussion im Vorfeld zeigten sich vor allem seitens der Verbände die Organisationsfragen von sehr hoher Relevanz, in dem die Aspekte Effektivität, Effizienz, Freiwilligkeit, Finanzierung, Personaleinsatz, Wirkungen etc. besonders in den Betrachtungsfokus standen.

Die Ergebnisse des Monitors 2025 konnten diese Annahmen jedoch nur zum Teil bestätigen und verwiesen vor allem darauf, dass zumindest heute der Organisationswandel noch

und 3 Regionen, 5 sonstige).

Die Bewertung der Einreichungen erfolgte zunächst mit einer systematischen Auf- und Vorbereitung durch die HS Harz mit einem entsprechenden ersten Gewichtungsvorschlag. Dieser Vorschlag wurde einer neu gebildeten Jury mit jeweils fünf VertreterInnen aus Wissenschaft (Hochschulnetzwerk) und aus der Praxis und Verbänden vorgelegt. Innerhalb der Jury wurde auf einer gemeinsamen Sitzung am Donnerstag, 28.08.2025, nicht nur die Orientierung der Kategorie der administrativen Zugehörigkeit, sondern auch die insgesamt vier Preisträger festgelegt:

KATEGORIE 1: STÄDTE UND GEMEINDEN Wirtschaftsförderung Stadtthagen: Re|new|sance – Wirtschaftsförderung Stadtthagen auf dem Weg zur kommunalen Transformationsagentur.

KATEGORIE 2: STÄDTE: Preisträger Wirtschaftsförderung Solingen GmbH: Solingen.Business -agil, digital, nachhaltig: Eine ganzheitliche Wirtschaftsförderung am Puls der Zeit.

KATEGORIE 3: KREISE UND LANDKREISE: Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH: Smart Wendeler Land

KATEGORIE 4: REGIONEN UND REGIONALE VERBÜNDE: Preisträger: Wirtschaftsförderung Allgäu: Der Allgäuer Weg - Wie Standort, Tourismus und Marke kooperativ-strategisch unter einem Dach zusammenfinden und zusammenwachsen



1. ORGANISATIONSIINNOVATIONEN IN DER KOMMUNALEN UND REGIONALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Von Prof. Dr. Jürgen Stember

VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN UND MÖGLICHE ORGANISATIONSVÄRÄNDERUNGEN 2025

Kommunale Wirtschaftsförderung agiert im Spannungsfeld von politischem Auftrag, lokalen Entwicklungszielen auf der einen und den personellen und finanziellen Ressourcen auf der anderen Seite. Sie muss wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die ökonomischen Perspektiven der Menschen vor Ort und die Standortattraktivität stärken, gleichzeitig aber finanzielle Grenzen, politische Legitimation und Verwaltungsverfahren berücksichtigen. Zudem prägen demografischer Wandel, Fachkräfteverfügbarkeit, Flächen- und Infrastrukturfragen, Energiewende sowie regionale Kooperationen die Handlungsoptionen – wie der aktuelle Wifö-Monitor eindrucksvoll gezeigt hat. Erfolgreiche Wirtschaftsförderung übersetzt diese Rahmenbedingungen in eine strategische Agenda, die mit Ratsbeschlüssen, Haushaltsplänen und Stadtentwicklungsstrategien verzahnt ist und anschließend idealerweise messbare Wirkungen erzielt.

Aufgrund des freiwilligen Aufgabencharakters und den enger werdenden Finanzspielräumen ist die These aktuell, dass Wirtschaftsförderungen ihre strukturellen und prozessualen Organisationformen mehr denn je auf den Prüfstand stellen und Innovationen entwickeln. Eine zeitgemäße Organisation der kommunalen Wirtschaftsförderung beginnt mit klaren, anpassungsfähigen Strukturen: Ob als Amt, eigenständige Gesellschaft oder Stabsstelle – entscheidend sind eindeutige Zuständigkeiten für die spezifischen Aufgaben vor Ort. Darauf aufbauend sorgen serviceorientierte Prozesse idealerweise für Tempo und Verlässlichkeit: standardisierte Antragswege, transparente Fristen, One-Stop-Kontakte und projektorientierte Arbeitsformen ermöglichen schnelle Genehmigungen und

passgenaue Beratung; ein kontinuierliches Feedback aus der lokalen Wirtschaft verbessert Abläufe fortlaufend.

Ressourcen sind der zentrale Hebel für die Aufgabenbewältigung und die gewünschten Wirkungen. Mit den abgestimmten Budgets eröffnen sich Spielräume für Projekte und Vermarktung, qualifizierte Teams verbinden Verwaltungswissen mit Branchen- und Kommunikationskompetenz, und belastbare Daten zu Flächen, Arbeitsmarkt, Branchenstrukturen und Förderprogrammen stärken die strategische Steuerung. Für die Wirtschaftsförderungsgesellschaften nimmt man in diesem Zusammenhang an, dass sich durchaus auch finanziell selbst tragende Geschäftsmodelle in Zukunft entwickeln können.

Vertikale und horizontale Kooperationen erweitern Reichweite und Tiefe der Umsetzungen. Im engen Austausch mit Unternehmen, Kammern und Branchenverbänden sowie Nachbarkommunen können praxisnahe und vor allem effiziente Lösungen entstehen; mit Hochschulen, Schulen und Forschungseinrichtungen werden Fachkräfteentwicklung und Transfer gestärkt; und in regionalen Allianzen mit Nachbarkommunen lassen sich Flächen, Infrastruktur und Vermarktung schlagkräftig bündeln. Öffentlich-private Partnerschaften können Investitionen beschleunigen, sofern Governance, Transparenz und Risikoteilung sauber geregelt sind. Kooperationen sind unverzichtbare, aber zum Teil aufwendige Organisationsinnovationen.

Digitalisierung durchdringt alle Bereiche als Querschnittstechnologie. Digitale Serviceportale, Termin- und Fallmanagement, GIS-gestützte Flächeninformationen und automatisierte Auskunftssysteme mit KI vereinfachen den Zugang für Unternehmen und eröffnen

für die Aufgabenerledigung der Wirtschaftsförderung immer wieder neue Perspektiven und Ansätze, gerade in finanziell schwierigen Lagen. In Smart-City- oder Smart-region-Kontexten kann die Wirtschaftsförderung zudem zum Katalysator für Innovationsökosysteme werden – von Coworking und Gründerzentren bis zu Testfeldern für vernetzte Technologien.

Im Ergebnis entsteht als Idealbild eine Wirtschaftsför-

derung, die klare Strukturen mit agilen Prozessen verbindet, Ressourcen wirkungsorientiert einsetzt, partnerschaftlich kooperiert und digital skaliert. So wird sie vom reaktiven „Antragsbüro“ zum strategischen Zukunftsmanager: Nah an den Bedarfen der Unternehmen, verankert in und vernetzt mit den relevanten Verwaltungen sowie vernetzt in der Region und messbar in ihren Ergebnissen.

DIE ORGANISATIONSFAKTOREN IN DER AKTUELLEN UND ZUKÜNFTIGEN NUTZUNG

Innerhalb des Wifö-Monitors 2025 sind im Sinne der o.g. Einführung eine ganze Reihe von Faktoren, genau 27 Einzelfaktoren, abgefragt worden, die sich auf insgesamt 5 große Schlüsselbereiche verteilt haben:

STRUKTUREN

- Veränderung der rechtlichen Organisationsform
- Veränderung der strukturellen Einbindung
- Re-Organisation innerhalb der Verwaltung
- Veränderungen innerhalb der Struktur

PERSONAL/RESSOURCEN

- Personaleinsparungen
- Budgeteinsparungen
- Sponsoring
- neue Geschäftsfelder
- Refinanzierungen von Ausgaben
- verstärkte Nutzung von Förderungen

KOOPERATIONEN

- Kooperationen, intern
- Kooperationen extern
- Kooperationen mit Nachbarn

Abbildung 1 veranschaulicht die umfangreichen Ergebnisse im Ranking nach dem aktuellen Einsatz. Die TOP 4 werden dabei durch die Faktoren Aufgabenpriorisierung, Kooperationen mit Nachbarn, externe Kooperati-

ABLÄUFE / PROZESSE

- Reduzierung von Service
- Standardisierungen
- Aufgabenreduktion
- Aufgabenkonzentration
- Dienstleistungsveränderungen
- Geschäftsprozessoptimierung (GPO), Organisationsuntersuchungen
- Konsolidierungen / Prüfungen
- Aufgabenpriorisierungen
- Aufgabenveränderungen

IT-EINSATZ INSGESAMT

- Einsatz von KI
- Einsatz von CRM
- digital unterstützte Dienstleistungen
- neue Geschäftsfelder
- Digitalisierungen eigener Dienstleistungen
- Digitalisierung von Prozessen

onen sowie verstärkte Nutzung von Förderungen oder Förderprogrammen zur eigenen Ressourcenschonung geprägt – also Einzelelemente, die vor allem die Schlüsselbereiche der Kooperationen und der Aufgaben und

Prozesse betreffen. Ein breites Mittelfeld schließt sich an, das am unteren Ende der Skala mit Personaleinsparungen, der Reduzierung des eigenen Services sowie der Veränderung der rechtlichen Organisationsformen abschließt. Das erste Element für die Digitalisierung (Digitalisierung von Prozessen) kommt erst an achter Stelle und verweist hier auf die noch zentrale Bedeu-

tung der analogen Aufgabenerledigung. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich aus der Nutzung der genannten Faktoren keine hohe Dynamik und schon gar keine Euphorie in einem innovativen Umfeld ableiten lässt. Die Einsatzwerte beginnen erst bei einem Mittelwert von 2,48 und enden beim schlechtesten Wert von 4,5.

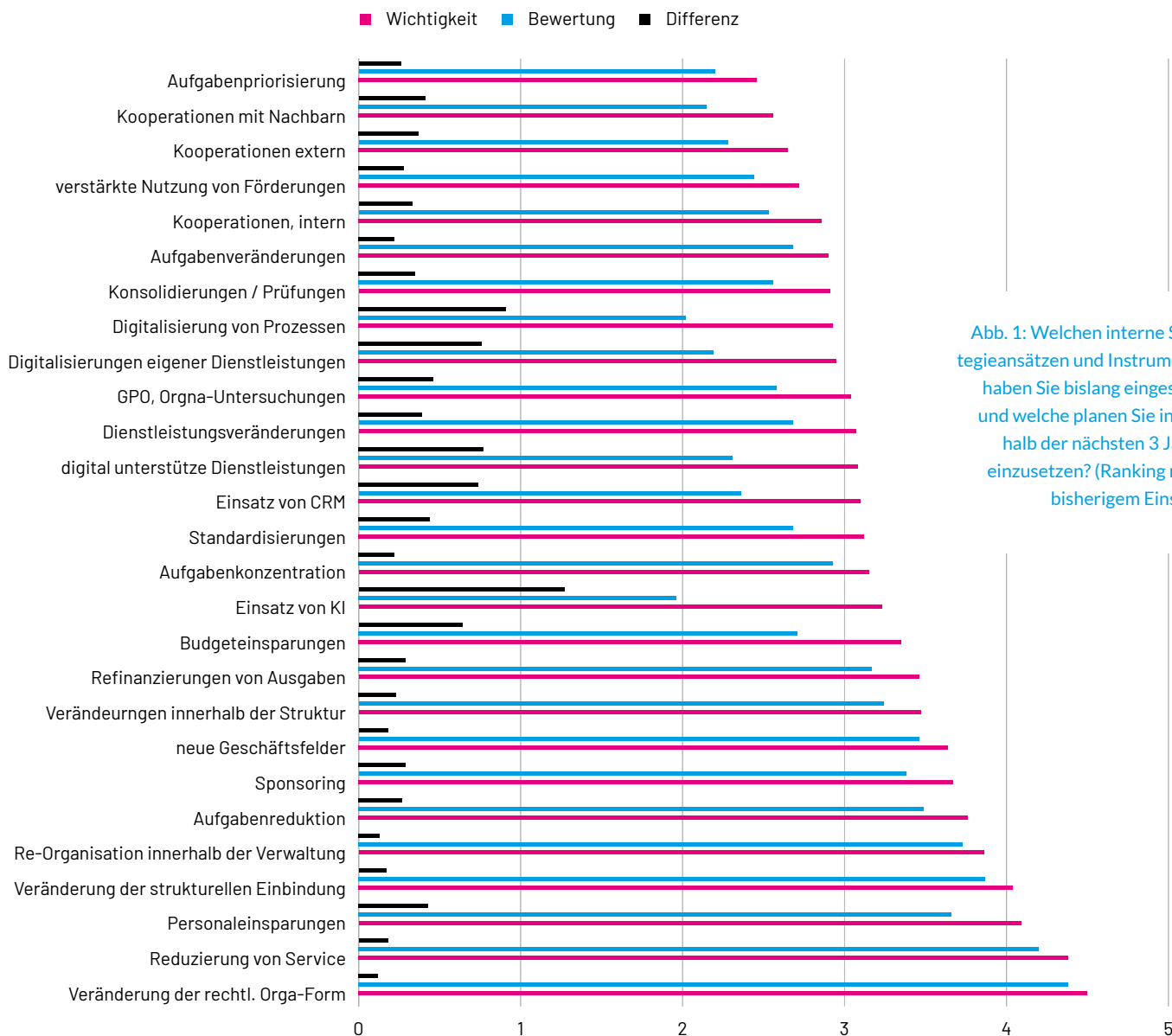


Abb. 1: Welchen interne Strategieansätzen und Instrumente haben Sie bislang eingesetzt und welche planen Sie innerhalb der nächsten 3 Jahre einzusetzen? (Ranking nach bisherigem Einsatz)

Betrachtet man die Ergebnisse im Ranking nach dem zukünftigen Einsatz, so zeigen sich hier spürbar bessere Ergebnisse. Die zukünftigen Einsatzwerte beginnen bereits ab einem Mittelwert von 1,96 (Einsatz von KI) und enden bei einem nahezu gleichen Wert für die Änderung der rechtlichen Organisationsform (4,38).

Der Wille zu einer verstärkten Digitalisierung als ein zen-

traler Baustein für Organisationsveränderungen ist hier deutlich abzulesen: Drei Elemente der TOP 4 bestehen aus der digitalen Transformation in Form von Einsatz von KI, Digitalisierung von Prozessen und eigenen Dienstleistungen. Gemeinsam mit den immer noch starken Werten für kooperative Faktoren bilden sie augenscheinlich das Gerüst für die zukünftigen organisatorischen Innovationen, die

1. ORGANISATIONSMODERNISIERUNGEN IN DER KOMMUNALEN UND REGIONALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

innerhalb der nächsten drei Jahren zu erwarten sind. Die originären Bereiche der Organisation in Form der Struktur und den Prozessen und Verfahren spielen innerhalb der Arbeit der Wirtschaftsförderungen allenfalls eine maximal mittelmäßige, zumeist jedoch eine untergeordnete Rolle.

In der Berechnung der Differenz zwischen aktuellem und zukünftigem Einsatz kann ergänzend auf die Zukunftsdynamik hingewiesen werden, die bei den ersten fünf Plätzen ausschließlich mit den Elementen der Digitalisierung besetzt sind:

- Einsatz von CRM, ■ Digitalisierungen eigener Dienstleistungen, ■ digital unterstützte Dienstleistungen,
- Digitalisierung von Prozessen und ■ Einsatz von KI.

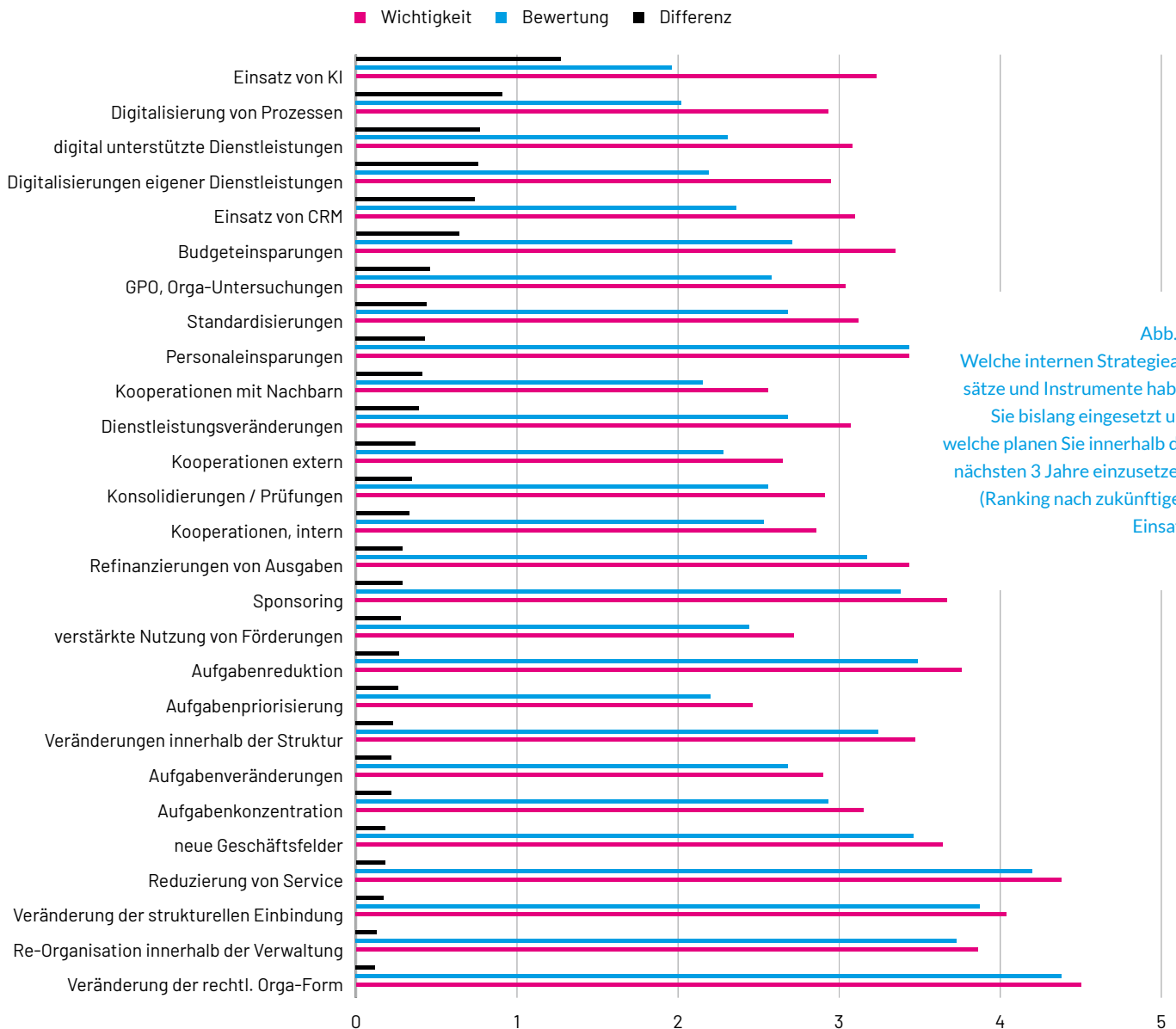


Abb. 2: Welche internen Strategieansätze und Instrumente haben Sie bislang eingesetzt und welche planen Sie innerhalb der nächsten 3 Jahre einzusetzen? (Ranking nach zukünftigem Einsatz)

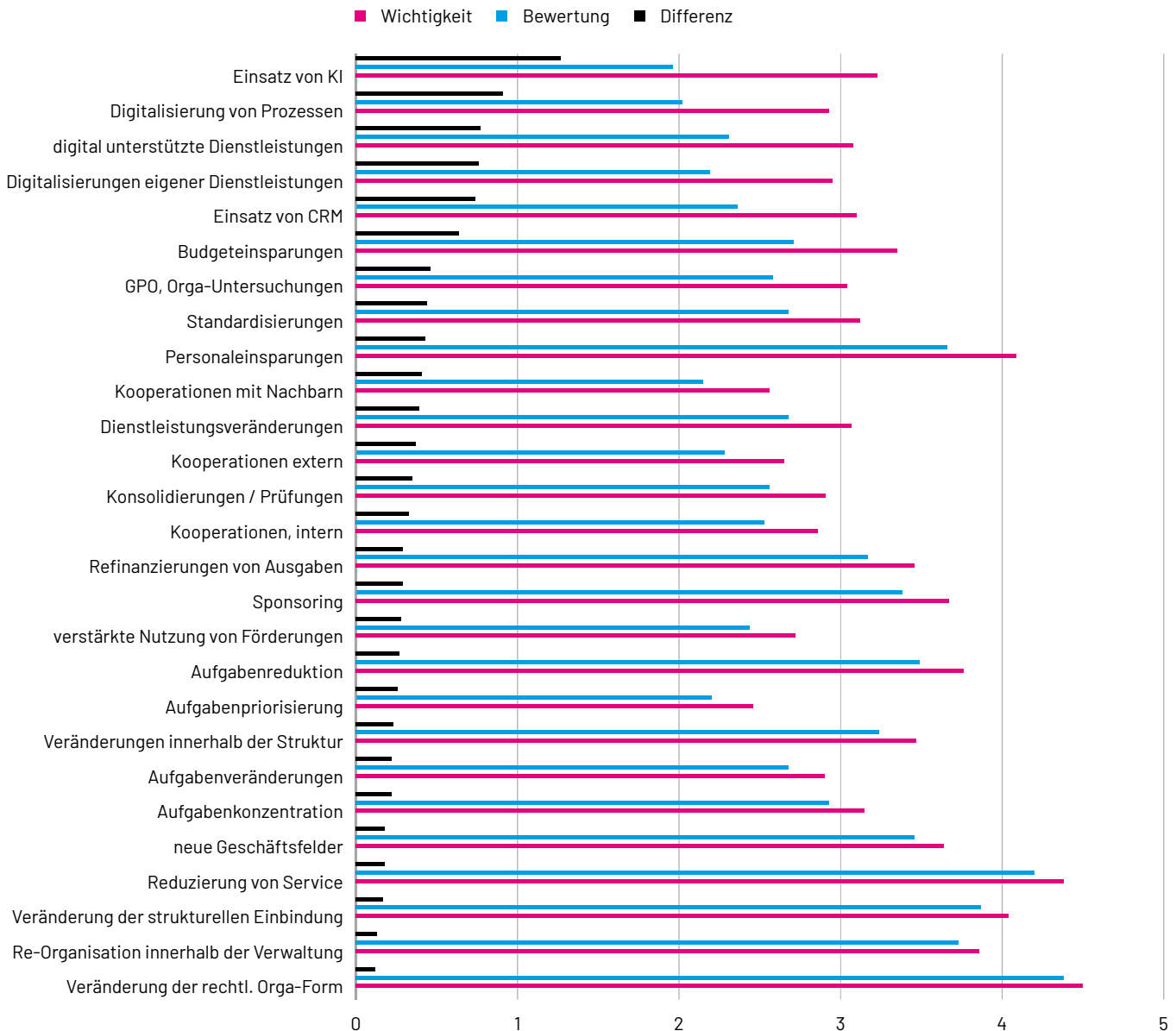


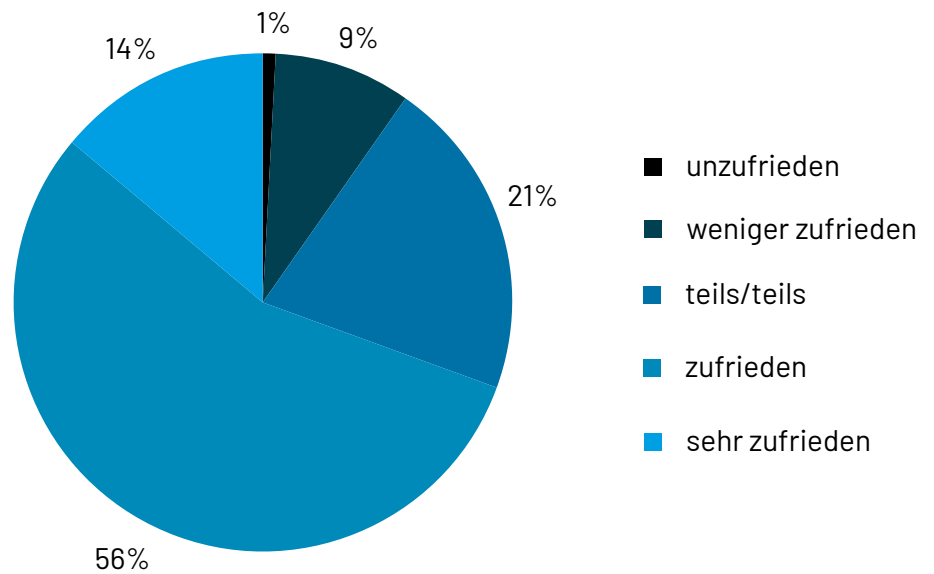
Abb. 3: Welche internen Strategieansätze und Instrumente haben Sie bislang eingesetzt und welche planen Sie innerhalb der nächsten 3 Jahre einzusetzen? (Ranking nach Differenz - Zukunftsdynamik)

ABSCHLIESSENDE EINSCHÄTZUNG

Entsprechend der genannten Werte für die bisherige und zukünftige Nutzung konnte bereits festgestellt werden, dass die angenommene Dynamik bei den organisatorischen Innovationen doch nicht so stark ausgeprägt ist. Eine plausible Ergänzung ist das Ergebnis der Frage nach der Zufriedenheit mit der derzeitigen Organisation. Abbildung 4 zeigt dabei ein sehr positives Bild, bei dem mehr als zwei Drittel der befragten Wirtschaftsförderungen mit der aktuellen Organisation sehr zufrieden oder zufrieden ist. Derartige Ergebnisse lassen zumindest heute keine Rückschlüsse auf eine aktuelle Dynamik zu.

1. ORGANISATIONSSINNOVATIONEN IN DER KOMMUNALEN UND REGIONALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

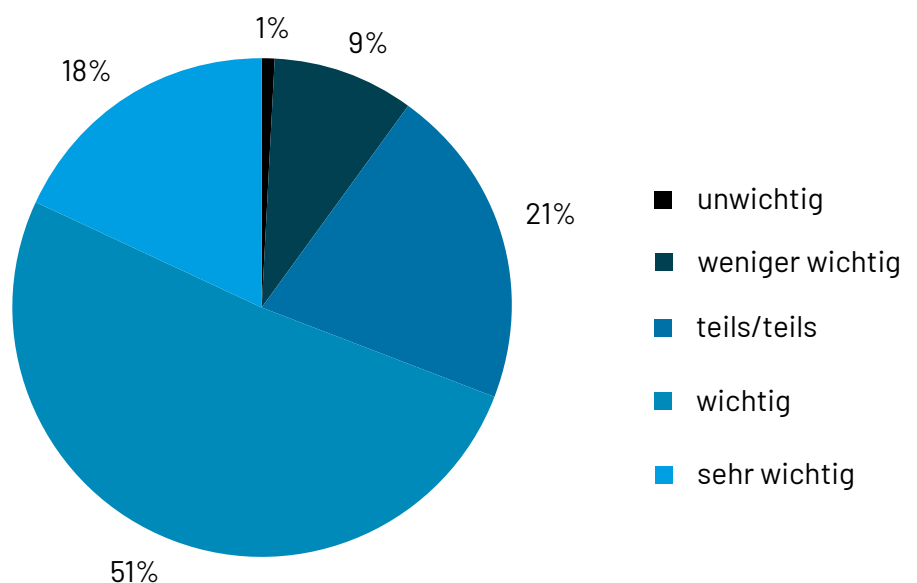
Abb. 4: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen Organisation in der Wirtschaftsförderung?



Vor diesem Hintergrund durchaus überraschend sind die relativ hohen Werte für die zukünftige Dynamik (s.o.), was die Auswertung der letzten Frage in diesem Kontext wieder erklärt. Denn die Relevanz von Organisationsfragen und Organisationsveränderungen wird in etwas gleichem Maße hoch eingeschätzt wie die aktuelle Zufriedenheit. Auch hier schätzt derselbe Anteil der Wirtschaftsförderer (69 %) den zukünftigen Organisationswandel als wichtig bis sehr wichtig ein.

Und so bleibt am Ende die spannende Frage nach der zukünftigen Entwicklung: Sind die zukünftigen Planungen nur Absichtserklärungen oder verbergen sich dahinter konkrete Veränderungen und Innovationen? Die Ergebnisse des Awards hingegen verkünden schon jetzt spannende und hoch interessante Ansätze, die schon jetzt die große Aktualität des Themas „Organisationswandel“ aufzeigen.

Abb.5: Wie schätzen Sie die Bedeutung des Organisationswandels für Ihre Wirtschaftsförderung in Zukunft ein?



2. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN

Ausgezeichnet mit dem Wifö-Award 2025

2.1 SOLINGEN.BUSINESS – AGIL, DIGITAL, NACHHALTIG: EINE GANZHEITLICHE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AM PULS DER ZEIT.

Solingen.Business

ZIELE

Strukturelle Umbrüche erforderten eine Neuausrichtung. Solingen.Business (S.B.) wurde zur ganzheitlichen Servicestelle für unternehmerisches Handeln – von Gründung bis Nachfolge oder Exit. Die Verbindung aus Gründer- und Technologiezentrum und Wirtschaftsförderung schafft eine End-to-End-Betreuung. Ziel ist eine moderne, transparente Organisation mit hoher Fachkompetenz. Es stehen neue Denkansätze und Serviceorientierung im Fokus, um Standortmehrwerte zu generieren. Die Strukturen sind schlank, interdisziplinär, kollaborativ: Flache Hierarchien, digitale

Prozesse, mobiles Arbeiten und vielfältige Qualifikationen sichern Effizienz trotz knapper Ressourcen. S.B. agiert als lernende, agile Organisation auf Basis eines verbindlichen operativen Steuerungsprozesses mit Transparenz und Teamverantwortung. So ist S.B. ein Think Tank für die Stadt, mit Fokus auf Transformation, Nachhaltigkeit, Digitalisierung – ein Motor für Wandel. Gearbeitet wird dezentral z.B. in Coworking-Spaces, Shared Offices und urbanen Innovationsräumen – nah an der jungen Wirtschaft. Projekte wie TechCenter, Check! oder Solinger Holz werden ganzheitlich gedacht.

BESCHREIBUNG

S.B. wurde modular, flexibel aufgebaut. Die interdisziplinär aufgestellte Belegschaft bringt Kompetenzen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen ein. Entscheidungen sind breit abgestützt und herausstechende Projekte wie das TechCenter oder Check! können mit Expertise und Perspektivenvielfalt gefüllt werden.

Das Coworkit dient als Reallabor für moderne Verwaltungsarbeit. Hier finden Schulungen für kommunale Führungskräfte und Workshops mit Netzwerkpartnern. Räume wie das Content Studio oder unsere Tiny Offices zeigen, wie produktives und nachhaltiges Arbeiten neu gedacht werden kann. Gleichzeitig setzen wir auf moderne, produktive Strukturen: Papierloses Büro, Homeoffice, Workation, flexible Arbeitszeiten und digitale Personalführung über CRM- und HR-Systeme machen uns trotz begrenzter Ressourcen handlungsfähig und effizient.

Das Coworkit wurde 2025 als Bester kommunaler CoworkingSpace Deutschlands ausgezeichnet. Erfolgreiche

Startups wie Wellenpuls, dotch, PRINOA DENTAL u.a. sind aus unserem Netzwerk hervorgegangen. Mit Formaten wie dem größten Pitchevent im Bergischen Land (Berg pitch), der Investorentour oder Netzwerkevents schaffen wir überregionale und bundesweite Sichtbarkeit. Strategischer Handlungsrahmen der gewerblichen Flächenentwicklung ist der Innovation Belt. Jeder Standort hat eigene Qualitäten und Potenziale: Konzeptionell bildet die Förderung von neuen Produkt- u. Prototypen-Entwicklungen einen besonderen Schwerpunkt am InnovationCampus. Wie Revitalisierung von Industriebrachen als Baustein der Flächenversorgung funktionieren kann, zeigt der Change.Campus. In Zusammenarbeit mit dem AAV wurde dieser ein Areal, das sich zu einem innovativen Zukunftsstandort mit dem Fokus Nachhaltigkeit entwickelt. Die geballte IT-Kompetenz am IT.Campus formt sich zu einem IT-HUB mit Strahlkraft in die gesamte Region. Als Pilotprojekt entwickeln wir, mit ansässigen Unternehmen, das bestehenden Gewerbegebiet

2. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN

Dycker Feld zukunftsfähig weiter. Mit dem TechCenter bieten wir Zugang zu modernsten Technologien, egal ob Produkt- und Prototypen-Entwicklung, 3D-Technologien oder Einführung in die KI. Mit unserem E-sport Hub fördern wir E-sport als untypischen, aber effektiven Treiber der Digitalisierung. Personalthemen wie Teambuilding und Unternehmenskommunikation können über gamifizierte Ansätze in unserer E-sportlounge abgebildet werden. Nachhaltige Projekte wie Solinger

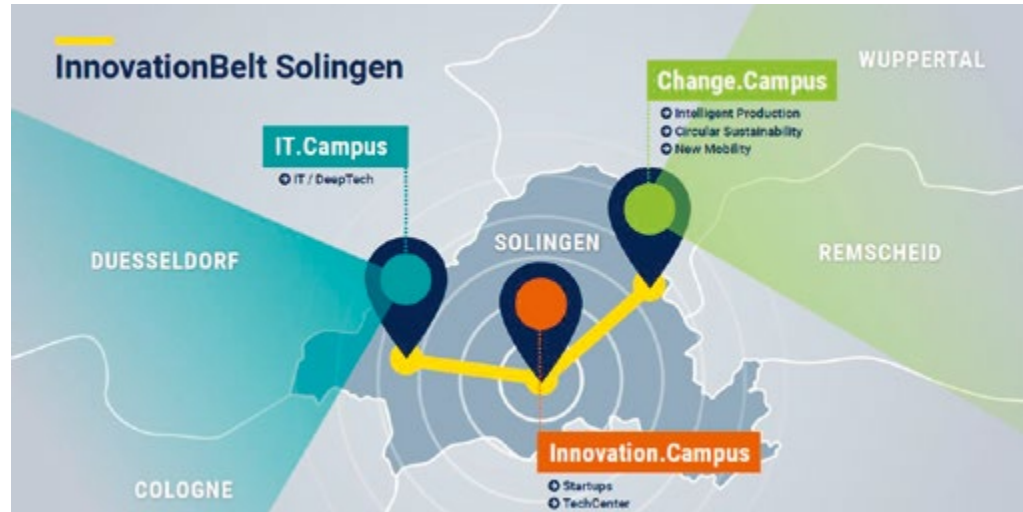
Holz verbinden lokale Ressourcen mit kreativem Unternehmertum von Messergriffen bis zu Tiny Offices, die Verteilung lokal nachwachsender Ressourcen soll regional Mehrwerte schaffen, für Wirtschaft und Menschen vor Ort. Seit über 25 Jahren ist S.B. Ausrichter des Regionalwettbewerb Jugend forscht. Mit Check!, möchten wir gemeinsam mit Partnern, Innovationen von morgen darüber hinaus fördern. Ein umfassendes Programm gibt Schülern die Gelegenheit, Erfahrungen in den

ERFOLGE

S.B. steht für neu gedachte und innovative Wirtschaftsförderung. Erfolgreiche Startups, die unser Mentorenprogramm durchlaufen sind, erzielen nationale Aufmerksamkeit, Formate wie der berg-pitch setzen Impulse mit überregionaler Strahlkraft. Mit CHECK! fördern wir gezielt Fachkräfte von morgen. Projekte wie Solinger Holz zeigen, wie Nachhaltigkeit und Wirtschaft innovativ verbunden werden können. Die Angebote des TechCenters werden überregional angefragt. Starke Netzwerke wurden etab-

INNOVATIONEN

Solingen.Business hat sich mit seiner dezentral-digitalen Struktur und ganzheitlichen Betrachtung und Herangehensweisen als zukunftsweisende Wirtschaftsförderung etabliert. Wir fördern die Zusammenarbeit und Integration verschiedenster Akteure des Standorts, denken innovativ und nachhaltig. Mit Projekten wie dem TechCenter, CHECK!, Solinger Holz oder dem E-Sport HUB haben wir auch eher untypische Wirtschaftsförderungsprojekte etabliert, die Digitalisierung, Bildung und Nachhaltigkeit mit



MINT-Bereichen zu sammeln und bildet unsere Talentpipeline als direkten Kontaktpunkt zwischen Unternehmen und Nachwuchs. Lokale Initiativen werden von uns von Beginn an gefördert (Nachhaltigkeitsfestival Bergisch Länd, Frauennetzwerk femhub). S.B. ist heute weit mehr als klassische Wirtschaftsförderung. Wir verstehen uns als Plattform für Innovation, Ermöglichung und Zukunftsgestaltung – nah an Unternehmen, Menschen, und Herausforderungen unserer Zeit.

liert, erfolgreiche Initiativen umgesetzt. Trotz aller Weiterentwicklungen verlieren wir die Solinger Identität nicht aus den Augen. Auf die Marke Made in Solingen legen wir Wert und arbeiten eng mit den relevanten Akteuren, um die Bedeutung der Schneidwarenindustrie hervorzuheben und Innovation mit Tradition zu verbinden. Wir wollen eine Organisation schaffen, die gestaltend auf die Stadtentwicklung einwirkt, eng mit Politik, Verwaltung und Unternehmen verzahnt ist und den Wandel proaktiv begleitet.

konkretem Mehrwert verbinden. Die Entwicklung des Change.Campus zum Zukunftsstandort, kann als Blaupause für zukünftige Gewerbeflächenbereitstellung gesehen werden. Mit der Schaffung unserer Strukturen sind wir auf einem guten Weg zur agilen Organisation. Papierlose Prozesse und mobile Arbeitsweise ermöglichen maximale Flexibilität trotz knapper Ressourcen. Diese Kombination macht uns zu einem übertragbaren Modell für die Wirtschaftsförderung der Zukunft.

2.2 FACHKRÄFTESERVICE DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG BREMEN GMBH (WFB) – TRANSFORMATIONSORIENTIERT, DIGITAL UND INTERDISZIPLINÄR VERNETZT

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

ZIELE

Der Fachkräfteservice unterstützt Unternehmen durch strategische Steuerung, interne Zusammenarbeit und externe Wirksamkeit nachhaltig bei der Fachkräftegewinnung und -bindung. Die Verankerung in der Stabsstelle Transformationsprojekte ermöglicht eine Querschnittsbetrachtung über klassische Rekrutierung hinaus. Fachkräftesicherung und -gewinnung wird mit gesellschaftlichen Megatrends wie

Digitalisierung, Energiewende, Diversity verbunden. Der Fachkräfteservice soll auch intern Veränderung herbeiführen: Eine neue Struktur bündelt das Thema strategisch, macht Kompetenzen sichtbar und vernetzt sie abteilungsübergreifend. So entsteht ein breites Angebot für Unternehmen und ein Pilotprojekt für Zusammenarbeit, Lernprozesse und digitale Innovationskultur.



BESCHREIBUNG

Der Fachkräfteservice wurde zuvor dezentral organisiert, nun wird Fachkräftesicherung in der Stabsstelle Transformationsprojekte gebündelt – als Schnittstelle zu Energie, Arbeit, Stadtentwicklung und Digitalisierung verknüpft sie Fachkräftethemen mit Megatrends. Die operative Verantwortung liegt weiterhin bei den Fachabteilungen. Der Stammtisch für Personalverantwortliche dient als strategisches Instrument für Austausch, Impulse und Angebotsentwicklung. Der Willkommensservice wurde zur Integration internationaler Fachkräfte gezielt in das Modellprojekt Energie-Talente eingebunden – Erkenntnisse fließen in die interne Wei-

terentwicklung. Das Projekt Frauen in der IT fördert die Gewinnung weiblicher IT-Fachkräfte und wird mit internen Diversity-Prozessen verknüpft. Die Verbindung interner und externer Diversitätsstrategien schafft einen gegenseitigen Lernprozess. www.fachkraefte-fuer-bremen.de bündelt Informationen, Werkzeuge und Materialien zur Fachkräftesicherung und verknüpft Unternehmensbedarfe mit internen Ressourcen. Das Projekt ist Teil der räumlichen Entwicklung Bremens: Der Berufsbildungscampus im Bremer Norden, der Klima-Campus in der Überseestadt und integrierte Fachkräftethemen im Zukunftsquartier Piek 17.

ERFOLGE

Der Fachkräfteservice koordiniert die Fachkräftesicherung. Aus gewachsenen Strukturen, durch Neustrukturierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde ein integrierter Ansatz entwickelt. Rückmeldungen aus dem Netzwerk von Personalverantwortlichen und die hohe Beteiligung am Stammtisch zeigen die Praxisrelevanz. Zusammenarbeit zeigt sich dadurch auch intern: Abteilungen arbeiten koordiniert zusammen. Mit Energie-Talente wurde eine Förderung der Metropolregion Nordwest eingeworben. Auch im Projekt Piek 17 zeigt sich bereichsübergreifendes Arbeiten. Der Ansatz hat Potenzial, auf andere Vorhaben zu wirken.



INNOVATIONEN

Innovativ ist die strategische Verankerung des Themas Fachkräfte, wodurch Digitalisierung, Energie und Diversity systematisch eingebunden werden, wie bei Energie-Talente und www.fachkraefte-fuer-bremen.de. Fachabteilungen arbeiten bereichsübergreifend, bringen Expertise ein, lernen voneinander und entwickeln Formate iterativ weiter. Die Kombination aus Steuerung, Lernstruktur, cross-sektoraler Abstimmung und bedarfsorientierter Angebotsentwicklung etabliert interdisziplinäres Arbeiten als New Normal – mit Modellcharakter.

2.3 EOS STATT MID-LIFE-CRISIS – EIN NEUES BETRIEBSSYSTEM FÜR DIE FRANKFURTER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT AM MAIN

Wirtschaftsförderung Frankfurt am Main

ZIELE

Ziel ist es, als One-Stop-Agency Frankfurt lokal, national und international zu repräsentieren und Unternehmen umfassend zu unterstützen. Dazu werden die Strategie das und Dienstleistungsportfolio neu aufgestellt, indem bewährte Dienstleistungen mit neuen Themen und Anforderungen im Entrepreneurial

Operating System (EOS) zusammengeführt werden. Das steigert die Effizienz, Qualität und Handlungsfähigkeit der Wirtschaftsförderung und schafft Raum für Neues. EOS dient als Hilfsmittel und Rahmen der Unternehmensführung und steht für ein fortlaufendes System, Agilität und Mitarbeiterereinbindung.

BESCHREIBUNG

Das EOS-Rahmenwerk bietet ein schnell einsetzbares Betriebssystem mit raschen Erfolgen, breiter Akzeptanz und Zukunftsfähigkeit. Für eine neue Strategie werden die Bereiche Vision, Data, Process, Traction, Issues und People, durchlaufen. Start ist Vision mit 10-, 3- und 1-Jahresperspektiven, Kernwerten, Dienstleistungsportfolio und Marketing-Strategie. Auftakt war ein Future-Workshop mit Impulsen zu Zukunftstrends. Vision nutzt vorhandene Ressourcen, um Kapazitäten freizusetzen und parallel, Wissen, Technologien und Konzepte aufzubauen (Ambidextrie). Im 1. Workshop wurden bestehende und neue Themen zu kurz- und mittelfristigen Zielen verdichtet. Interdisziplinäre Projektteams stärken People, da Mitarbeitende ihre Stärken gezielt einbringen. Eine Rocks-Tabelle (Traction) bildet Ziele und Schritte für das Jahr transparent ab, die Definition und Nachverfolgung wird am Quartal orientiert.

EOS @ WIFÖ



So behalten Teams im Tagesgeschäft den Überblick und machen Erfolge sichtbar – für Mitarbeitende und Führungskräfte jederzeit einsehbar. Im 2. Workshop präsentierten die Teams Ergebnisse, reflektierten den Prozess und planten den nächsten Zyklus. Im EOS ist Strategie ein konstanter Weiterentwicklungsprozess mit Reflexion und Anpassung. Die 3- und 10-Jahresperspektiven bleiben im Blick.

ERFOLGE

EOS legt eine erkennbar stabile Basis für die Zukunft und bezeugt die sofortige Anwendbarkeit von Management-Systemen in Wirtschaftsförderungen. Die Rocks-Tabelle sorgt für Transparenz der Outputs und ist der Schlüssel für die Ambidextrie. Dadurch wird in den Abteilungsstrukturen effizienter gearbeitet und Kapazitäten für die Bearbeitung neuer Themen in interdisziplinären Projektteams geschaffen. Erste Erfolge sind z.B. eine gemeinsam getragene Vision, eine an den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft orientierte Service-Struktur, die Neukonzipierung und Ausschreibung des Frankfurter Gründerpreises, neue Networking-Formate und eine verstärkte Präsenz der Wirtschaftsförderung durch Unternehmensbesuche und Projekt-Partnerschaften.

INNOVATIONEN

EOS wird erstmals in einer deutschen Wirtschaftsförderung eingesetzt und gilt in der deutschen Wirtschaftslandschaft als weitgehend neuartig. Es vereint Vision, operative Umsetzung und Monitoring inkl. Optimierung des Personaleinsatzes. Frankfurt ist Vorreiter und legt eine stabile Basis für Proaktivität am Wirtschaftsstandort, auch bei schwindenden Ressourcen. Der agile, mitarbeitereinbindende Strategieprozess fördert New Work: neue Arbeitskultur, Vertrauen, Eigenverantwortung und Befähigung statt Hierarchie. Das Modell ist übertragbar und in bestehende Ansätze integrierbar.

2.4 INNOVATION UND ZUSAMMENARBEIT IN ZEITEN DER KNAPPHEIT – MIT SCHWINDENDEM BUDGET ZUR MODERNEN, KI-GESTÜTZTEN UND DATENGETRIEBENEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH

ZIELE

Budgetkürzungen und kein Ende in Sicht? KölnBusiness hat sich zum Ziel gesetzt, dem steigenden Kostendruck mit zwei verzahnten Change-Prozessen zu begegnen: Erstens: Ein New-Work-Ansatz senkt Fixkosten und steigert die Motivation sowie Eigenverantwortung der Teams. Zwei-

tens: Investitionen in Automatisierung und KI-gestützte Services beschleunigen Prozesse und entlasten die Teams bei Routinetätigkeiten. So entsteht Raum für Aufgaben mit höherem Wirkungspotential und eine moderne Arbeitskultur, die Effizienz und Innovation verbindet.

BESCHREIBUNG

Bei KölnBusiness wurden im Jahr 2024 zwei interne Transformationsprozesse initiiert, um die Organisation unter steigendem Kostendruck zukunftsfähig aufzustellen. Der erste Prozess – das Pilotprojekt „New Work“ – reagiert auf hohe Remote-Quoten und klare Vorgaben der städtischen Beteiligungsgesellschaft zur Kostensenkung. In einem partizipativen Projekt wurde unter Mitarbeit der Teams ein flexibles Arbeitsmodell mit erweitertem Homeoffice, Shared Desks und digitaler Arbeitsplatzbuchung entwickelt. Nach dem Umzug auf reduzierte Flächen arbeitet KölnBusiness heute mit 25 % weniger Bürofläche effizient und spart Betriebskosten. Parallel

startete die Entwicklung einer KI-Strategie. Im Fokus standen die Identifikation geeigneter Use Cases, der Test eines KI-Assistenten für den Erstkontakt mit Kundinnen und Kunden sowie seit Beginn 2025 der Aufbau einer modernen Datenarchitektur für aktuelle Entscheidungsgrundlagen. Besondere Priorität hatte die Befähigung aller Mitarbeitenden: Peer-Learning-Formate, strukturierte Austauschmöglichkeiten und ein KI-Führerschein für alle Mitarbeitenden stärken den sicheren Umgang mit neuen Technologien. So fördert KölnBusiness eine Kultur des Mitgestaltens, die Effizienz, Innovationskraft und Resilienz langfristig verbindet.

ERFOLGE

Die Verzahnung von New Work und KI entfaltet spürbare Wirkung: KölnBusiness konnte durch die erfolgreiche Einführung flexibler Arbeitsmodelle und die daraus resultierende Stilllegung von 25 % der Bürofläche Fixkosten reduzieren. Freigewordene Mittel flossen in technologische Innovationen – die KI-Services stärken heute die Arbeitswelt von

KölnBusiness: Ein KI-Assistent unterstützt bei Routinekontakten, Dashboards für Kennzahlen liefern Echtzeitdaten, ein Großteil aller Mitarbeitenden arbeitet täglich mit generativer KI. Schulungen und Peer-Learning stärken darüber hinaus digitale Kompetenzen der Mitarbeitenden. So arbeitet KölnBusiness agiler, kundennäher und effizienter.

INNOVATIONEN

KölnBusiness verknüpft New Work und KI zu einem integrierten Innovationsansatz. Flexible Arbeitsmodelle und die Reduzierung der Büroflächen schaffen neben der Senkung von Fixkosten eine moderne, adaptive Arbeitsumgebung. Gleichzeitig baut KölnBusiness mit dem KI-Assistenten, weiteren KI- und Automatisierungs-Use Cases sowie ge-

zielten Schulungsangeboten digitale Kompetenzen auf. Der Ansatz folgt dem Prinzip des digitalen Humanismus: Die Technologie stärkt die Menschen. Transparente Buchungs- und Informationssysteme sowie agile Zonen fördern zudem den Austausch und Wissenstransfer – ein skalierbares Modell für Effizienz, Resilienz und Motivation.

2.5 KREFELD BUSINESS – INNOVATIVE KOMBINATION AUS STÄDTISCHEM WIRTSCHAFTSDEZERNAT UND ZWEI PRIVATRECHTLICHEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Krefeld mbH

ZIELE

Mit der Gründung des Dezernats für Wirtschaft, Digitalisierung und Internationales 2020 wurde das Projekt Aktionsplan Wirtschaft zwischen Krefeld und der IHK abgeschlossen. Die Wirtschaftsförderung ist nun dauerhaft im Verwaltungsvorstand vertreten, was Kompetenzgerangel und unklare Zuständigkeiten beseitigte. Ein neuer Wirtschaftsausschuss fördert den Dialog mit Industrieunternehmen. Die Nähe des

Dezernats zu den städtischen Fachbereichen begünstigt die Wirtschaftsfreundlichkeit des Standorts. So steht Krefeld unmittelbar vor der Zertifizierung für eine Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung (RAL-Gütegemeinschaft). Die Smart-City-Einheit des Dezernats hat eine Strategie verabschiedet und konzentriert sich stärker auf wirtschaftliche Inhalte und internationale Wirtschaftsaktivitäten.

BESCHREIBUNG

2009 wurde die Wirtschaftsförderung als PPP-Gesellschaft mit privaten Partnern gegründet. Der Aufsichtsrat zählt 10 Ratsmitglieder und 6 Wirtschaftsvertretern. Die Grundstücksgesellschaft ist eine 100-%-Tochter der Stadt, um über Grundstücksverkäufe an Unternehmen unabhängig von Wettbewerbern zu entscheiden. 2020 entstand das Dezernat, geleitet vom Geschäftsführer beider GmbHs. 2021 entstand die Dachmarke KREFELD BUSINESS für einen einheitlichen Markenauftritt. Die Personalunion war eine kostengünstigere Lösung und schaffte klare Zuständigkeiten. Seitdem werden die Flexibilität und Unternehmensnähe der GmbH mit der Verwaltungsnähe eines städtischen Dezernats verbunden. Diese

Struktur hat erheblich dazu beigetragen, dass die Stadt unmittelbar vor der Zertifizierung als Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung steht. Dem Wirtschaftsdezernat wurde der Bereich Digitalisierung zur Entwicklung einer Smart-City-Initiative zugeordnet. Trotz begrenzter Mittel gibt es nun eine vom Rat beschlossene Smart-City-Strategie mit 48 wirtschaftsbezogenen Einzelprojekten. Im bitkom-Ranking legte Krefeld damit deutlich zu. Der Bereich Internationales des Dezernats ist seitdem stärker wirtschaftlich ausgerichtet mit bspw. Veranstaltungen zu Indien, der Kooperation mit Mar del Plata, Ostasien-Aktivitäten und einer engeren Beziehung zu westeuropäischen Partnerstädten.

ERFOLGE,

Falls der TÜV das RAL-Siegel Ende Juni vergibt, wäre Krefeld die größte deutsche Stadt mit dem RAL-Siegel als Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung – schwer zu erreichen für Großstädte. Die Erfolge der Krefelder Initiative belegt die Verbesserung im bitkom-Ranking –

ohne Fördermittel und mit deutlich weniger Personalressourcen als vergleichbare Großstädte. Die umfangreichen Europa-Aktivitäten der Stadt Krefeld wurden 2023 mit dem Europa-Preis durch den Europarat gewürdigt, 2024 folgte als weitere Auszeichnung die Europa-Fahne.

INNOVATIONEN

KREFELD BUSINESS ist als einheitliche Dachmarke von zwei privaten Tochtergesellschaften und einem städtischen Dezernat deutschlandweit einzigartig. Die Personalunion in der Leitung ermöglicht eine einheitliche

strategische Ausrichtung, Synergien bei finanziellen und personellen Ressourcen und verbindet Flexibilität und Unternehmensnähe bzw. größere Akzeptanz in der Verwaltung.

2.6 ZUKUNFT GESTALTEN – OKR ALS TREIBER MODERNER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Abteilung Wirtschafts- und Strukturförderung Mainz

ZIELE

Ziel ist eine zukunftsichere, resiliente und wirkungsorientierte Wirtschaftsförderung. OKR ermöglicht flexible Reaktion auf politische und wirtschaftliche Entwicklungen. Strategische Ziele werden messbar definiert und in konkrete Ergebnisse übersetzt, die die langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken. Mitarbeitende gestalten und steuern ihre Ziele eigenständig, was Identifikation und

BESCHREIBUNG

Das Konzept Wirtschaftsförderung Mainz 2030 adressiert zentrale Megatrends sowie spezifische regionale Herausforderungen, um den Standort wettbewerbsfähig und resilient zu gestalten. Ein umfassender Personalaufbau stärkt fachliche Spezialisierung, proaktive, vorausschauende Reaktion und die Entwicklung neuer Leistungsbereiche. Zur Konzeptumsetzung wird auf moderne Management-Ansätze und hohe Eigenverantwortung gesetzt. Kernstück ist die Übersetzung strategischer Leitlinien in konkrete, messbare Ergebnisse durch OKR zur agilen Zielsteuerung, Transparenzförderung und Mitarbeiterbindung durch bspw. Workshops. Die OKR-Methode wurde vermittelt, eine Grobstruktur je Fachbereich erarbeitet und mit der Abteilungsleitung abgestimmt. Nach der Präsentation der Frameworks im Abteilungskreis und der gemeinsamen Identifikation von Synergien, Überschneidungen und Optimierungspotenzialen folgt die finale Abstimmung mit der Amtsleitung und dem Wirtschaftsdezernat. Die OKRs sollen mit Benchmarks hinterlegt und regel-

ERFOLGE

Das OKR-Framework stärkt Mitarbeitermotivation und klarere Zielorientierung. Der fachbereichsübergreifende Austausch stärkt das Verständnis für einzelne Arbeitsbereiche und die Repräsentationsfähigkeit. Interdisziplinäre Impulse ermöglichten, Synergien zu nutzen und fachbereichsübergreifende Projekte zu

Motivation enorm stärkt. Die Abstimmung mit allen Führungsebenen sorgt für transparente Prozesse und klare Prioritäten. Der Personalzuwachs birgt die Gefahr struktureller Überforderung. Durch OKR entstehen klare Vorgaben für effiziente Teamführung und Integration neuer Fachbereiche in die Gesamtstrategie. Finanzielle und personelle Ressourcen werden so effizient eingesetzt.



mäßig evaluiert werden. Die Fachbereiche evaluieren Fortschritte und treiben diese in gemeinsamen Strategieworkshops voran.

initiierten. OKR-Framework macht finanzielle und personelle Ressourcen zielgerichtet und effizient einsetzbar und generiert einen Mehrwert. Dabei muss die Agilität von OKR genutzt werden und eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung sichergestellt werden.

INNOVATIONEN

Die Einführung von OKR verleiht dem Projekt Pioniercharakter. Mainz zeigt, wie moderne Managementsysteme erfolgreich umgesetzt werden: durch messbare Ziele für alle Fachbereiche, Transparenz, Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Abteilung und Wirtschaftsdezernat, Prioritätensetzung und klare Verantwortlichkeiten. Agilität ermöglicht schnelle Anpassungen und kann neue Ansätze integrieren. Künftige Entscheidungen basieren auf evidenzbasierten Daten, womit Fortschritt objektiv messbar ist. Mit der Übertragung der OKR-Methode auf kommunale Strukturen setzt Mainz einen zukunftsweisenden Standard für moderne und wirkungsorientierte Wirtschaftsförderung.

2.7 DIGITALISIERUNG DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Wirtschaftsförderung Paderborn

ZIELE

Ziel ist eine agile, effiziente und zukunftsfähige Wirtschaftsförderung, die in Krisen wie im Alltag leistungsfähig bleibt. Die Strategie: ein radikaler Umstieg auf eine zu 100 % cloudbasierte Arbeitsweise mit maximaler Automatisierung und gezieltem Einsatz von KI. Auslöser war die Erkenntnis, dass klassische Server-Infrastrukturen, fragmentierte Workflows und analoge Prozesse den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Das Projekt ermöglicht u. a. ortsunabhängiges Arbeiten und Kommunikation, Aufgabenverteilung und Projektdokumentation über MS Teams als zentrale Plattform. Prozesse wie Terminvergabe, Anmeldebestätigungen oder Informationsversand wurden automatisiert. KI wird eingesetzt zur Protokollierung und Zusammenfassung von Gründungsgesprächen sowie die Perspektive, Vorabgespräche künftig über Chatbots zu strukturieren. So gewinnen Mitarbeitende wertvolle Zeit für persönliche Beratung und individuelle Betreuung. Digitalisierung wird nicht nur eingefordert, sondern konsequent vorgelebt.

BESCHREIBUNG

Zu Beginn wurden Engpässe, Aufgaben und Tools analysiert. Parallel entstand eine Veränderungsstrategie, die Mitarbeitende aktiv einbezieht. Jeder Digitalisierungsschritt wurde transparent erklärt und feste Ansprechpersonen definiert, um Mitarbeitenden Sicherheit im Umgang mit neuen Tools zu geben. Die Arbeitsumgebung wurde vollständig in die Cloud migriert, Teams dient als Zentrale für Austausch, Projektarbeit und Aufgabensteuerung. Forms und Power Automate automatisieren Abläufe wie Anmeldungen, Bestätigungen und Kalendereinträge. Kunden können 24/7 Sprechstunden über MS Bookings buchen. KI-gestützte Tools werden z.B. für Gesprächsprotokolle, Presseentwür-

2. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN

fe oder Prüfung von Blogbeiträgen genutzt. So konnte in der Corona-Pandemie innerhalb von 24 Stunden vollständig auf Homeoffice umgestellt werden. Sprechstunden können heute 24/7 gebucht, verlegt oder storniert werden und finden zu 90 % online statt. Arbeitsprozesse wurden deutlich vereinfacht und repetitive Aufgaben automatisiert. Mitarbeitende können ortsunabhängig arbeiten. Kundenzufriedenheit ist durch schnelle Reaktionsfähigkeit gestiegen. Die Organisation ist digital erreichbar, deutlich beweglicher und schneller

ERFOLGE

Die digitale Arbeitsfähigkeit innerhalb von 24 Stunden nach Beginn der Corona-Beschränkungen war ein sichtbarer Meilenstein. Formulare für Corona-Hilfen, vollautomatisierte Terminbuchungen und KI-gestützte Protokollerstellung haben viele interne Prozesse verschlankt und die Mitarbeitenden entlastet. Dadurch hat man mehr Zeit für persönliche Betreuung, eine bessere Work-Life-Balance, weniger Ausfallrisiken und vor allem eine höhere Qualität für die Kunden. Durch den weiteren KI-Ausbau ist ein kontinuierlicher Effizienzgewinn zu erwarten.

INNOVATIONEN

Die Wirtschaftsförderung setzt Digitalisierung aktiv um – mutig, konsequent und praxisnah. Anstatt auf fertige Lösungen zu warten, wurde aus bestehenden Möglichkeiten ein funktionierendes Gesamtsystem entwickelt. Besonders innovativ ist die Verbindung von Prozessautomatisierung und KI-Einsatz bei gleichzeitiger Stärkung der menschlichen Beratung. Die Organisation lernt laufend weiter – ein Weg, den man täglich aufs Neue geht.



3. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN

Ausgezeichnet mit dem Wifö-Award 2025

3.1 RE|NEW|SANCE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – STADTHAGEN AUF DEM WEG ZUR KOMMUNALEN TRANSFORMATIONSAGENTUR

Wirtschaftsförderung der Stadt Stadthagen / Re|new|sance-Team

ZIELE

Ziel des Projekts ist es, eine mittelgroße Kommune im ländlichen Raum zukunftsfähig aufzustellen, indem Transformation als Querschnittsaufgabe strukturell verankert wird. Ausgehend vom Projekt Re|new|sance Zukunftsfähige Innenstädte werden bislang isolierte Einzelprojekte (Innenstadtbelebung, Digitalisierung, Bürgerbeteiligung, Wirtschaftsförderung) in einem strategisch verbundenen Gesamtsystem organisiert. Innovative Strategie ist der Aufbau einer Stabsstelle

Stadttransformation, die alle Transformationsprozesse koordiniert und operativ begleitet. Unterstützt wird dies durch regelbasierte, transparente Instrumente wie den Stadt.Fonds (niedrigschwellige Förderung bürgerschaftlicher Projekte), das Scoring-Instrument (objektive Priorisierung), den Stadt.Raum (analoge Kooperationsplattform) und Stadt.Punkt (digitale Partizipation). Langfristig soll das Stadthagener Modell auch auf andere Kommunen mit ähnlicher Struktur übertragbar sein.

BESCHREIBUNG

Das Projekt Re|new|sance wurde 2021 gestartet und verband zunächst zwei Förderprogramme (Land Niedersachsen und Bund/ZIZ) zur Innenstadtbelebung. Daraus entwickelte sich ein umfassender Transformationsansatz.

Zentrale Elemente sind:

- 1. STADT.RAUM:** Ein zentraler dritter Ort für bürgerschaftliches Engagement, Veranstaltungen, Coworking und Zusammenarbeit, genutzt von Vereinen, Initiativen und Verwaltung.
- 2. STADT.PUNKT:** Eine digitale Plattform als zentrale Kommunikations- und Beteiligungsdrehscheibe, die Informationen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik bündelt und interaktive Beteiligung ermöglicht.
- 3. STADT.FONDS:** Ein transparentes Förderinstrument mit digitalisiertem Verfahren und objektiver Projektbewertung per Scoring, das bürgerschaftliches Engagement finanziell unterstützt. Bisher: >80 Projekte, davon 80 % Kleinförderung.
- 4. SCORING-INSTRUMENT:** Bewertungsverfahren zur objektiven Priorisierung und Entscheidung über Projektförderung entwickelt auf Basis von Bedarfserhebungen mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft.
- 5. STRUKTURWANDEL IN DER VERWALTUNG:** Verwaltungsprozesse werden agiler, neue Formen der Zusammenarbeit (Moderation, Koordination statt nur Abwicklung), digitale Transformation, Aufbau einer Stabsstelle.

3. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN

ERGEBNISSE:

- Sichtbare Aktivierung der Stadtgesellschaft
- Neue Akteure engagieren sich
- Verwaltung transformiert sich selbst
- Zunehmende politische Akzeptanz
- Systematische Verstetigung durch geplante Umwandlung in eine kommunale Transformationsagentur

Der gesamte Prozess ist auf Nachhaltigkeit, Skalierbarkeit und partizipative Governance ausgerichtet.

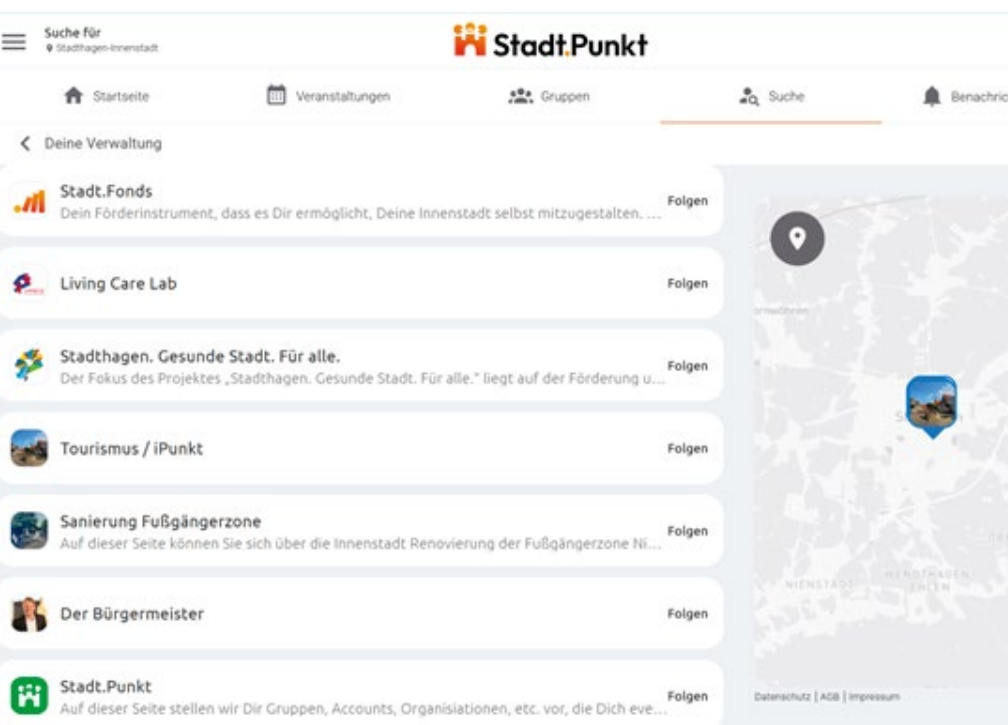
ERFOLGE

Re|new|sance konnte zentrale Akteure aktivieren, Verantwortung verlagern, Synergien heben und neue Formen der Steuerung etablieren. Stadt.Raum und Stadt.Fonds werden intensiv genutzt, das Vertrauen in politische Prozesse hat sich verbessert, digitale Beteiligung wird zunehmend etabliert. Die langfristige Strategie der Verstetigung durch institutionelle Reformen (Stabsstelle Stadttransformation) ist zurzeit in der Vorbereitung. Das Modell wird bereits als Beispiel guter Praxis auf Landesebene diskutiert und ist skalierbar für andere Mittelzentren in Niedersachsen.

INNOVATIONEN

Der Beitrag zeichnet sich durch einen systemischen Innovationsansatz aus, der klassische Wirtschaftsförderung mit Stadtentwicklung, Governance, Bürgerbeteiligung und Digitalisierung verknüpft. Herausragend ist der regelbasierte Stadt.Fonds mit objektivem Scoring zur Förderung zivilgesellschaftlicher Projekte. Die digitale Plattform Stadt.Punkt sowie der analoge dritte

Ort Stadt.Raum schaffen dauerhaft zugängliche, barrierearme Beteiligungsformate. Das geplante Modell einer Stabsstelle Stadttransformation integriert erstmals alle kommunalen Transformationsprozesse von wirtschaftlicher Innovation über soziale Integration bis zur Verwaltungsmodernisierung. Alle fünf Wertschöpfungsebenen (ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell und administrativ) werden adressiert. Die Übertragbarkeit auf andere Mittelzentren und die konsequente Orientierung an Open-Innovation-Prinzipien machen das Projekt zu einem Prototyp für eine neue Generation von kommunaler Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum.



3.2 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG NEU GEDACHT: TRANSPARENTE VERGABEVERFAHREN ALS ORGANISATIONSINNOVATION IN BÜREN

Wirtschaftsförderung Stadt Büren

ZIELE

Die Wirtschaftsförderung setzt auf transparente, gerechte und effiziente Vergabeprozesse, die nachvollziehbare Entscheidungen und Vertrauen in die Verwaltung sowie Standortentscheidungen stärken. Klare Abläufe optimieren interne Zusammenarbeit, vermeiden Doppelarbeit und beschleunigen Verfahren. Die Wirtschaftsförderung wird damit serviceorientierter und resilienter

gegenüber personellen Engpässen und steigenden Anforderungen. Durch die gezielte Vergabe/Veräußerung an zukunftsfähige Unternehmen mit hoher Standortbindung oder nachhaltiger Ausrichtung wird die lokale Wirtschaft gefördert. Standardisierte Methodik, strategische Ausrichtung und Effizienzsteigerung ist innovativ für moderne Wirtschaftsförderung.

BESCHREIBUNG

Die überarbeitete Richtlinie zur Veräußerung städtischer Gewerbegrundstücke im Rahmen standardisierter und vornehmlich digital organisierter Vergabe-/Veräußerungspraxis beabsichtigt die transparente, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Vergabe von Gewerbeflächen. Sie wurde im Dialog zwischen Verwaltung und Kommunalpolitik zur Bewältigung von Herausforderungen entwickelt. Dadurch genießt sie breiten politischen Konsens und berücksichtigt kommunale Entwicklungsziele. Kern ist ein transparentes, einheitliches Bewertungssystem aus bspw. Arbeitsplatzschaffung,

Innovationskraft, ökologische Nachhaltigkeit und Flächeneffizienz der Unternehmen. Sie ist eine objektive Entscheidungsgrundlage und beeinflusst die Struktur und Qualität der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Umsetzung erfolgt digital – Interessenbekundung, Antragsstellung, Bewertung und Dokumentation der Vergabeprozesse. Das erhöht Effizienz und Nachvollziehbarkeit, verkürzt Bearbeitungszeiten und entlastet die Verwaltung. So kann die Vergabe im Sinne ökonomischer Wertschöpfung, ökologischer Verantwortung und nachhaltiger Standortentwicklung gezielt gesteuert werden.

ERFOLGE

Die Richtlinie ist erfolgreich und hat den Vergabe-/Veräußerungsprozesses deutlich professionalisiert. Klare Kriterien schaffen Verbindlichkeit für Unternehmen und Kommune, auch durch den Fokus auf Eigennutzung, Flächeneffizienz sowie ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit. Einheitliche Bewertungsmaßstäbe ermöglichen objektive, transparente und vergleichbare Entscheidungen. Bewerber liefern belastbare Aussagen zu Aspekten wie Nutzungskonzept, Arbeitsplatzangebot und Umweltwirkung. Dadurch wird die Ansiedlungsqualität erhöht und das Vertrauen in das Verfahren nachhaltig gestärkt.



INNOVATIONEN

Die Richtlinie verbindet politisches Commitment, ökologische und ökonomische Ziele mit transparenten, standardisierten Vergabeverfahren. Durch die Erarbeitung mit dem Rat ist sie breit akzeptiert. Ein Punktesystem im Bewerbungsprozess bewertet Kriterien wie Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Standortresilienz und Infrastruktur. Unternehmen legen verbindliche Nutzungskonzepte vor, die Teil des Kaufvertrags werden. Nachhaltige Gewerbegebiete fördern Unternehmen, die nicht sehr belästigen und ökologische, ökonomische sowie soziale Kriterien erfüllen. Das stärkt die Organisationsstruktur und schafft ein Instrument für nachhaltige, faire und digitale Standortentwicklung.

3.3 FOKUS UND EFFIZIENZ: THEMENBASIERTE HANDLUNGSFELDER MIT NETZWERKAKTIVIERUNG

Europastadt Görlitzzgorzelec GmbH

ZIELE

Die Wirtschaftsförderung setzt auf transparente, gerechte und effiziente Vergabeprozesse, die nachvollziehbare Entscheidungen und Vertrauen in die Verwaltung sowie Standortentscheidungen stärken. Klare Abläufe optimieren interne Zusammenarbeit, vermeiden Doppelarbeit und beschleunigen Verfahren. Die Wirtschaftsförderung wird damit serviceorientierter und resilienter gegenüber personellen Engpässen und steigenden Anforderungen. Durch die gezielte Vergabe/Veräußerung an zukunftsfähige Unternehmen mit hoher Standortbindung oder nachhaltiger Ausrichtung wird die lokale Wirtschaft gefördert. Standardisierte Methodik, strategische Ausrichtung und Effizienzsteigerung ist innovativ für moderne Wirtschaftsförderung.



BESCHREIBUNG

Jedes der folgenden Handlungsfelder hat einen Ansprechpartner, der als Experte, Vertreter und Aktivator agiert. Dies erlaubt fokussiertes Arbeiten und fördert Expertise und Zusammenarbeit mit Partnern. So entstehen mehr Agilität, vertiefte Themenarbeit, mehr Professionalität und mehr Akzeptanz gegenüber der Wirtschaftsförderung.

Nachhaltigkeit: Auf www.zukunft-goerlitz.de werden nachhaltige Projekte präsentiert. Aus dem Projekt TRUST ist eine Steuerungsgruppe aus Stadtgesellschaft,

Wissenschaft und Verwaltung sowie Wirtschaftsförderung entstanden, die Kompetenzaufbau, Austausch und Zusammenarbeit für eine nachhaltige Zukunft anstrebt. **Innenstadtentwicklung:** Ein offener Innenstadtstammtisch unter Begleitung der Hochschule Zittau/Görlitz bündelt Interessen und ermöglicht das gemeinsame Arbeiten an Herausforderungen und Ideen. Unter dem Format **HEREINSPAZIERT!** laden Geschäfte mit verlängerten Öffnungszeiten und Aktionen ein. Die Wirtschaftsförderung stellt die organisatorische Plattform

und Werbeleistungen bereit, die Akteure gestalten die Inhalte und unterstützen die Bewerbung.

Fachkräfte: Durch Netzwerkaktivierung und Kompetenzbündelung entstehen Lösungen zur Fachkräftesicherung, z.B. die Veranstaltungsreihe Görlitz grenzenlos vernetzt. Das Welcome-Team unter Beteiligung der Wirtschaftsförderung ist zentraler Ansprechpartner

und strukturiert die Netzwerke zu Verwaltung, Unternehmen und Stadtgesellschaft. Mit dem Zentrum für Jugend und Soziokultur Rabryka wird das Welcome-Special, ein Begegnungsformat für Neu-Görlitzer initiiert. In Kooperation mit dem Einwohnermeldeamt erhalten Neu-Görlitzer bei Wohnsitzanmeldung einen Welcome-Beutel.

ERFOLGE

Themen werden in einer ressourcenschonenden, innovativen Struktur effizient bearbeitet und ermöglichen eine breite Themenaufstellung. Der hohe Vernetzungsgrad stellt zusätzliche Ressourcen, Expertise und Know-how bereit, die zur erfolgreichen Aufgabenbewältigung beitragen. Zielgerichtete Kommunikation und Netzwerkaktivierung fördern die Lösungsfindung und deren Akzeptanz. Transparente Verantwortlichkeiten und klare Inhalte steigern die Akzeptanz und den Unterstützungswillen im Team. Für weitere Themenadaptionen und eine kontinuierliche Organisationsentwicklung bestehen hohe Erfolgschancen.

INNOVATIONEN

Innovativ ist insbesondere die Kombination aus fokussierter Themenbearbeitung und Netzwerkaktivierung trotz knapper Ressourcen. Klare Zuständigkeiten, Raum für Eigenverantwortung, Fachprofilbildung und strategische Partnerschaften schaffen ein adaptives System, das flexibel auf neue Anforderungen reagiert und umfassend kooperative Innovationskraft mobilisiert.



3.4 STRATEGISCH ORGANISIERT – GUBENS ANTWORT AUF WACHSENDE ANFORDERUNGEN

Stadt Guben - Wirtschaftsförderung

ZIELE

Ziel ist eine zukunftsfähige, effiziente und resiliente Wirtschaftsförderung. Angesichts wachsender Aufgaben und begrenzter Ressourcen verfolgt die Stadt einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz mit Fokus auf Teamstruktur, Personalstrategie, Digitalisierung und Dienstleistungsinnovation. Kern ist die Einführung agiler, projektbezogener Arbeitsformen, die flexible Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen ermöglichen. So reagiert die Verwaltung schneller auf wirtschaftliche Entwicklungen und kann gezielt Synergien nutzen.

Flankierend wurde eine Personalentwicklungsstrategie (Fortbildungsformate, Wissenssicherung durch Mentoring, Nachwuchsförderung) etabliert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Digitalisierung interner Abläufe insbesondere eines einheitlichen Beteiligungsportals für Unternehmen. Die Wirtschaftsförderung wird zu einem dienstleistungsorientierten Partner für die lokale Wirtschaft. Ein neues Selbstverständnis, regelmäßige Evaluation und ein lernendes Organisationsmodell sichern die Zukunftsfähigkeit.

BESCHREIBUNG

Das Projekt zielt darauf ab, die interne Organisation der Wirtschaftsförderung nachhaltig zu modernisieren. Im Fokus stehen agile, interdisziplinäre Arbeitsstrukturen, strategische Personalentwicklung sowie Digitalisierung von Prozessen und Kommunikationswegen. Projektbezogene Teams arbeiten ressortübergreifend zusammenarbeiten, um flexibel auf wirtschaftliche Herausforderungen zu reagieren. Parallel wurde ein Fortbildungs- und Mentoringprogramm eingeführt, das Wissen sichert und Mitarbeitende stärkt. Die Digitalisierung umfasst digitale Aktenführung, ein Online-Beteiligungsportal für Unternehmen und automatisierte Workflows, die Transparenz und Effizienz erhöhen. Ergebnisse sind verbesserte interne Zusammenarbeit, gesteigerte Servicequalität für lokale Unternehmen und eine resiliente Wirtschaftsförderung, die aktiv zur nachhaltigen Standortentwicklung beiträgt.



ERFOLGE

Durch agile, projektorientierte Strukturen wurden Prozesse beschleunigt und die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen verbessert. Ein umfassendes Fortbildungs- und Mentoringprogramm stärkt die Mitarbeiterbindung und sichert Fachwissen. Die Digitalisierung interner Abläufe erhöht Effizienz, Transparenz und Servicequalität. Insgesamt sind die Erfolgchancen hoch, da strukturelle und kulturelle Veränderungen nachhaltig umgesetzt werden und eine flexible Reaktion auf künftige Herausforderungen ermöglichen.

INNOVATIONEN

Innovativ ist die ganzheitliche Neugestaltung der Wirtschaftsförderung. Agile, projektbasierte Arbeitsweisen sind verbunden mit gezielter Personalentwicklung durch Fortbildung und Mentoring. Ein weiterer Schwerpunkt ist die umfassende Digitalisierung interner Prozesse und Kommunikationswege, die Transparenz und Effizienz steigert. Der Ansatz fördert den Kulturwandel hin zu mehr Dienstleistungsorientierung und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit. Zukunftweisend ist die Kombination aus organisatorischer Flexibilität, digitaler Modernisierung und nachhaltiger Personalentwicklung.

3.5 INNOVATIONSFÖRDERUNG ALS STRATEGISCHES ZIEL IN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Lauf an der Pegnitz

ZIELE

Die Wirtschaftsförderung in der Mittelstadt Lauf an der Pegnitz mit ca. 26.000 Einwohnern sieht Innovationsförderung als strategisches Ziel und setzt dabei zunehmend auf Kooperation und Vernetzung der Wirtschafts- und Wissenschaftsakteuren am Standort und der Region. Dieses Ziel wurde mittels dem internen Steuerungsinstrument einer Balanced Scorecard (BSC) abgebildet und operationalisiert. Die unterschiedlichen Perspektiven der Kunden (z.B. Schüler, Studierende, Aktivsenioren und Unternehmer) wurden in die BSC integriert. Sektor- und Stadtgrenzenübergreifende Netzwerke sowie die Einbindung von Hochschulen, Verwaltungen und Unternehmen in gemeinsame Strategieprozesse spielen eine zentrale Rolle. Die Wirtschaftsförderung gestaltet so die organisationalen Rahmenbedingungen aktiv neu, um Innovationsstrukturen in der Region aufzubauen.

3. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN

BESCHREIBUNG

Die moderne Wirtschaftsförderung setzt heute auf strategische Impulse, Innovationsförderung und nachhaltige Strukturen, statt rein auf Standortvermarktung. So wurde die Bewerbung für ein Technologietransferzentrum (TTZ) in Lauf an der Pegnitz aktiv vorangetrieben und Unternehmen angesprochen, die Bewerbung zu unterstützen. Das neu gegründete Technologie Transferzentrum Nürnberger Land mit dem Untertitel „Smart People /Smart Production verbindet seit der Eröffnung im Juni 2025 nun in Lauf und Röthenbach an der Pegnitz Wissenschaft und Wirtschaft, fördert praxisnahe Forschung und unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der digitalen, nachhaltigen Transformation. Es werden praxisnahe Forschungsansätze entwickelt und direkt in die Wirtschaft zurückgespiegelt. Durch Kooperationen, Labore und Veranstaltungen entstehen Lösungen für reale Herausforderungen. Das TTZ bringt zudem wissenschaftliche Expertise und junge Talente nach Lauf und die Region. Zudem wurde die Initiative zur Gründung des Innovationszentrums WIN² aktiv seitens der Wirtschaftsförderung vorangetrieben. Das WIN² wurde im Oktober 2025 eröffnet (siehe Bild) und bietet Unternehmen eine Plattform für Austausch, Ideenentwicklung und Zusammenarbeit sowie Raum für interdisziplinäre Projekte, kreative Formate, Schulungen, Workshops und Netzwerkveranstaltungen. Das Innovationszentrum ist eine Begegnungsplattform für Unternehmen, Start-ups, Forschungseinrichtungen und Verwaltung, um Synergien, neue Kooperationen und produktive Allianzen hervorzubringen. Die beiden neu gegründeten Einrichtungen werden durch eine vernetzte, vorausschauende und wirkungsorientierte Wirtschaftsförderung aktiv in ihrer erfolgreichen Positionierung und Entwicklung unterstützt (siehe Stadtratsbeschluss vom 25.07.2024 und 26.06.2025).



ERFOLGE

Die BSC ist als strategisches Steuerungselement etabliert, Innovationsförderung als zentrales Ziel verankert. Es entstanden Kooperationen mit Hochschulen, Unternehmen und anderen Wirtschaftsförderungen. Die Wirtschaftsförderung ist aktiv in Arbeits- und Innovationskreisen vertreten. Die Realisierung von TTZ und WIN² sorgt für große

Außenwirkung und Vernetzung der Akteure am Standort im Nürnberger Land. Neue Veranstaltungs-, Transfer- und Kommunikationsformate wurden eingeführt. Interne Prozesse wurden effizienter, flexibler und digitaler aufgestellt. Das Innovationsverständnis in der Verwaltung wurde gestärkt und der eingeschlagene Weg zeigt Wirkung.

INNOVATIONEN

Anstelle klassischer Strukturen setzt die Wirtschaftsförderung auf Kooperationen, strategische Netzwerke und einen offenen Umgang mit Wandel. Die Einbindung externer Partner ist struktureller Bestandteil der internen Arbeitsweise. Die aktive Unterstützung der beiden Zentren TTZ und WIN² sind Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses: Wirtschaftsförderung als aktiver Mitgestalter und Ermöglicher von Innovationsprozessen. Innovation wird zudem im eigenen Handeln vorgelebt – flexibel, digital, vernetzt und zukunftsorientiert. Dies zeigt, wie Wandel auch in kleinen, schlanken Strukturen erfolgreich gestaltet wird.

3.6 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG WOLFHAGEN NEU GEDACHT: SYNERGIEN DURCH STABSSTELLE, STARKE NETZWERKE UND MODERNE DIGITALE KOMMUNIKATION

Stadt Wolfhagen - Wirtschaftsförderung

ZIELE

Mit der Neustrukturierung der Verwaltung wurde die Wirtschaftsförderung in eine Stabsstelle, direkt beim Bürgermeister, integriert, um Synergien zu schaffen und wirtschaftliche Entwicklung stärker mit Stadtentwicklung und Mobilität zu verzahnen. Ziel ist die effizientere Betreuung der Unternehmen trotz knapper Ressourcen, mittels CRM-System zur strukturierten Kommunikation, geziel-

ten Information und transparenten Kontaktmanagement. Instagram und Facebook sowie ein halbjährlicher Newsletter sollen die Außenkommunikation modernisieren und die Sichtbarkeit erhöhen. Neue Austauschformate dienen der Vernetzung der lokalen Wirtschaft. Das Leitbild ist: modern, vernetzt, bürgernah – mit geringen Ressourcen, aber großer Wirkung.

BESCHREIBUNG

Die interdisziplinäre Stabsstelle bündelt Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Mobilität und Querschnittsthemen z.B. Allgemeines Grundvermögen. Die enge Anbindung an den Bürgermeister ermöglicht kurze Entscheidungswege, eine klare Strategie und direkte Rückkopplung mit zentralen Verwaltungsbereichen. Ziel war es, wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit Infrastruktur, Mobilität, Flächenentwicklung und Stadtbild zu denken. Die Neuaufstellung fördert Synergien, erleichtert den internen Austausch und ermöglicht eine gezieltere Nutzung knapper Ressourcen. Das CRM-System dient der Verwaltung von Unternehmenskontakten und zur Koordination von Gesprächen, Anliegen und Services. Soziale Medien und ein halbjährlicher Newsletter ermöglichen eine moderne, direkte und kontinuierliche Ansprache der Unternehmen. Durch den erfolgreichen Auftakt des Wolfhager Wirtschaftstreffen wurde ein jährliches Format zur Vernetzung der lokalen Wirtschaft etabliert. In Kooperation mit der örtlichen Service Gemeinschaft wurde das Wirtschaftsnetzwerk Wolfhagen als neues Format für

3. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN

themenspezifische Veranstaltungen entwickelt. Es startet mit einem Unternehmerfrühstück zu Förderung des Dialogs. Durch die Stabsstellenstruktur können Standortentwicklungen, Leerstandsmanagement und Mobilitätsfragen frühzeitig abgestimmt und gemeinsam gestaltet werden.

ERFOLGE

Trotz geringer Personalausstattung wurde die Wirtschaftsförderung neu, wirkungsvoller und strategischer ausgerichtet. Die neue Struktur beschleunigt Prozesse und schafft interne Synergien. CRM-Systeme, digitale Kommunikationskanäle und neue Veranstaltungsformate stärken die Sichtbarkeit und die Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft deutlich. Die Rückmeldungen der Unternehmen sind durchweg positiv. Die Erfolgsaussichten sind durch die Skalierbarkeit und den geringen Ressourceneinsatz hoch.

INNOVATIONEN

Innovativ ist die Verbindung struktureller Neuaufstellung, digitaler Modernisierung und effektiver Vernetzung. Als Querschnittsaufgabe arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit Stadtentwicklung, Mobilität und Flächenmanagement. Moderne, transparente Kommunikation ist durch das CRM-System, soziale Medien und Newsletter sowie die neuen Austauschformate möglich. Der Ansatz zeigt, wie innovative Wirtschaftsförderung durch strategische Integration, digitale Tools und Unternehmensnähe erfolgreich umgesetzt werden kann.



4. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN LANDKREISEN UND KREISEN

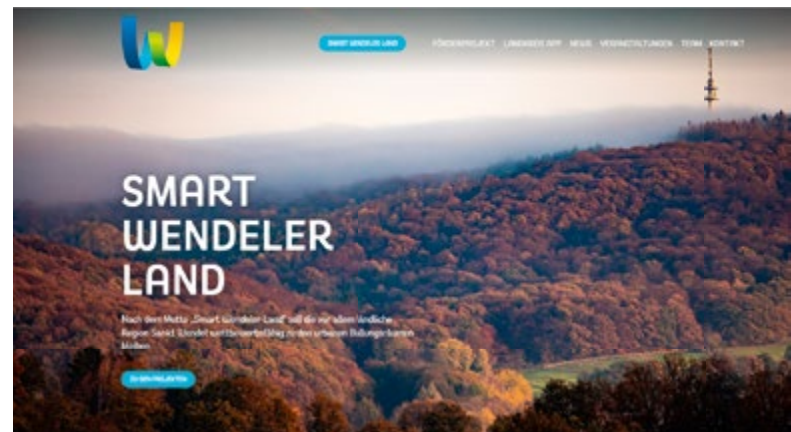
Ausgezeichnet mit dem Wifö-Award 2025

4.1 SMART WENDELER LAND – INTERKOMMUNALE KOLAB

Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH

ZIELE

Die WFG verfolgt das Ziel, den Landkreis und dessen kommunale Institutionen durch die Bereitstellung einer Vielzahl ineinandergreifender Werkzeuge digital handlungsfähig und zukunftsfähig aufzustellen. Dabei werden strategisch verschiedene kollaborative Werkzeuge zur Dokumentenablage, Projektmanagement und Kommunikation bereitgestellt und verwaltet. So wird im Haus eine Nextcloud-Instanz, ein Matrix Server mit Element als Kommunikationswerkzeug, sowie eine Open Project Instanz als Projektmanagement Tool gehostet. Daneben erfolgt eine Bereitstellung von MS Teams zur schnellen Kommunikation mit landkreisinternen Kollegen. Auf analoger Basis betreibt die WFG ein interkommunales Coworking-Space, welcher von Kommunen und der Landkreisverwaltung vor allem bei kollaborativen Projekten genutzt wird. Das größere Ziel davon ist nicht ein einzelnes Vorhaben, sondern die Förderung der Zusammenarbeit in einem Portfolio an Projekten, für den Landkreis Sankt Wendel. Eines der Leuchtturmprojekte der Landkreisverwaltung im Bereich Digitalisierung stellt das Smart Cities Projekt Smart Wendeler Land dar. Eine enge Kooperation zwischen WFG und Landkreisverwaltung mit Hilfe der von der WFG bereitgestellten Werkzeuge ist dabei maßgeblich. Durch die gemeinsame Entwicklung innovativer Ansätze soll im Landkreis ein digitales Erlebnis entstehen, das Teilhabe fördert und zum Teil landes- und bundesweite Wir-



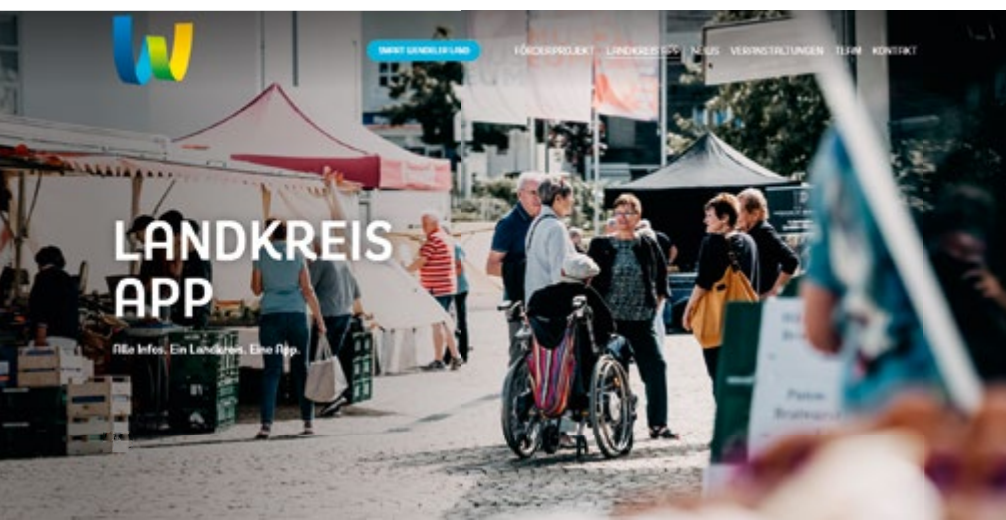
BESCHREIBUNG

Die interkommunale KoLab basiert auf einem vernetzten Verständnis von Wirtschaftsförderung, um den Work-Progress und die Akteure LK und WFG mittels smarter Technologie stetig zu optimieren. Der Aufbau eines zu großen Teilens digitalen Werkzeugkastens zur Förderung der kommunalen Netzwerkstrukturen ist ein Kernbereich. So werden die folgenden Tools für verschiedene kommunale Akteure bereitgestellt und verwaltet:

4. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN LANDKREISEN UND KREISEN

- Kommunikation: Microsoft Teams, Matrix Server mit Element
- Projektmanagement: Open Project
- Dokumentenmanagement: Betrieb von 2 Nextcloud Instanzen mit z. T. überregionalen Nutzern im Smart Cities Bereich
- Zunehmende politische Akzeptanz
- Bereitstellung eines Coworking-Space zur interkommunalen Nutzung und analogen Zusammenarbeit im Landkreis und darüber hinaus

Ein Alleinstellungsmerkmal ist die Kombination aus konkreter Umsetzungsstärke vor Ort und aktiver Mitgestaltung überregionaler Prozesse. Die WFG kooperiert dazu auch eng mit allen anderen saarländischen Wirtschaftsförderungen, etwa bei Förderprogrammen oder landesweiten Projekten. Im bundesgeförderten Smart Cities Projekt Smart Wendeler Land arbeitet das Digitale Kompetenzzentrum (DKZ) der WFG sehr eng mit dem LK als großes Team zusammen. An diesem Beispiel lassen sich die Früchte des kollaborativen Ansatzes gut verdeutlichen. In einem partizipativen Prozess entstand dabei in gemeinsamer Arbeit eine auf die Region zugeschnittene Smart-City-Strategie. Umgesetzt werden digitale Lösungen zur Mobilität, Nahversorgung, Mitgestaltung und Daseinsvorsorge. Das DKZ der WFG übernimmt hier eine koordinierende, unterstützende und beratende Rolle mit starker Einbindung lokaler Akteure, sowie der Bereitstellung der technischen Infrastruktur (siehe oben). Ergebnisse sind u. a. die erfolgreiche Etablierung digitaler Plattformen, eine nachweisbare Steigerung von Beteiligung sowie die Entwicklung übertragbarer Strukturen für ländliche Digitalisierung. Damit positioniert sich die WFG als zukunftsorientierter Gestalter im ländlichen Raum, mit einem Ansatz, der pragmatisch, kooperativ und wirkungsorientiert ist. Um ein übersichtliches Bild über die zentralen Umsetzungen des Smart Wendeler Landes zu geben, möchten wir die wesentlichen Projekte stichpunktartig darlegen. Alle genannten Projekte erfolgten in enger Zusammenarbeit zwischen DKZ und dem Smart City Team der Landkreisverwaltung: Durch Beteiligungsformate mit Bürgerschaft, Wirtschaft, sowie Vertretern der kommunalen Verwaltungen wurde eine zentrale Smart City Strategie erstellt. Diese, sowie eine übersichtliche Darstellung des Smart City Projektes sind auf der Website www.smartwendelerland.de abgebildet.



- Projektplattform (www.meinwnd.de) als zentrale Plattform, auf der einzelne Projekte dargestellt werden
- Infomobil und Bürgerlabor als analoges Pendant zur Projektplattform (www.smartwendelerland.de/buergerlabor)
- Etablierung des Rufbusses Wendelbus und Überführung in ein saarlandweites Modell (www.saarvv.de/fahrplan/flitsaar/)
- Bürgerbeteiligung (z. B. Innovationsschmiede)
- Wetterradar, Wetterstationen, Sensorik als Werkzeuge des Katastrophenschutzes
- Landkreis App meinWND (app.meinwnd.de)

Die interkommunale KoLab wird darüber hinaus dem regionalen Entwicklungsverein KuLanI e. V. zur Verfügung gestellt, um dort unter anderem die verschiedenen LEADER- und GAK-Regionalbudget-Projekte zu beantragen, zu prüfen und professionell zu managen („smartes Fördermittelmanagement“).

ERFOLGE

Als zentrale Ergebnisse der interkommunalen KoLab sind im Folgenden stellvertretend Wirkungen im Smart Wendeler Land aufgelistet.

- Gesundheits- und Pflegeplattform: von August 2023 bis heute 8.148 Besuche mit 79.977 Seitenaufrufen
- Projektplattform: von Februar 2023 bis heute: 20.523 Besuche mit 44.609 Seitenaufrufen,
- Innovationsschmiede: 877 Schüler vor Projektstart im Landkreis befragt, 82 Teilnehmer:innen am Projekt, 11 qualifizierte Modelle, 308 Onlinestimmen und 941 analoge Stimmen bei der Wahl des besten Modells, 100 % Zustimmung zur Frage „Ich wünsche mir mehr solcher Projekte.“
- Landkreis App meinWND: 116 angemeldete User in den ersten 3 Wochen (ohne Marketing)
- Rufbus: von Juni 2023 bis März 2024 als Wendemobil 1.810 beförderte Personen mit 293 aktiven Nutzer:innen, danach Überführung in landesweites Modell
- Infomobil: 35 Einsätze auf Festen und Veranstaltungen

INNOVATIONEN

Der Innovationsgewinn liegt im Management einer analogen und digitalen Kollaborationsumgebung, die nicht nur für die interne Wirtschaftsförderungsorganisation bereitsteht, sondern für den Landkreis, den Regionalentwicklungsverein KuLanI sowie weitere Stakeholder. Dabei sind nicht nur Smart City Maßnahmen, sondern auch Projekte des Ehrenamtes, Klimaschutzes sowie der Regionalentwicklung zu nennen. Im Smart Wendeler Land sind die effiziente Zusammenarbeit, sowie die innovativen Formen der Bürgerbeteiligung nennenswert. So konnten z. B. bei der Innovationsschmiede über 70 Schüler:innen mobilisiert werden, um Stadtplanung bürgernah zu gestalten. Die Übertragbarkeit von Lösungen spielt hier eine zentrale Rolle. Dazu wurde im Nachgang eine Handreichung verfasst, die sowohl Einblicke ins Projekt ermöglicht als auch die Umsetzung transparent zum Nachbarn darstellt.

4.2 DIGITALE RÜCKKOPPLUNG, VISUELL VERDICHTET – EINE SYMBIOSE VON UNTERNEHMENSEINSCHÄTZUNGEN UND REGIONALEN STRUKTURDATEN

Wirtschaftsförderung Region Göttingen Northeim GmbH

ZIELE

Ziel ist es, die Unternehmensstimme dauerhaft als Steuerungsgröße zu etablieren, in Form einer institutionalisierten Rückkopplungsschleife, die interne Strategie, externe Kommunikation und politische Entscheidungsfindung stärkt. Die Strategie besteht aus 1. Befragung und Beteiligung, 2. Analyse und Auswertung und 3. Integration im Dashboard. Das Format

kombiniert Servicegestaltung und Wirkungsmessung zu einem dauerhaften Informationssystem für die Wirtschaftsförderung. Es macht öffentlich zugängliche Statistik- und Befragungsdaten im RegioBoard bedarfsgerecht und interaktiv nutzbar, sodass sie für jede Kommune mit einem Klick abrufbar, vergleichbar und zeitlich verfolgbar.

BESCHREIBUNG

Die Unternehmensbefragungen ermöglichen regelmäßige Rückmeldungen aus der regionalen Wirtschaft und die Einbindung in Entscheidungsprozesse. Ziel ist eine extern sichtbare Unternehmensperspektive. Neu ist die Verbindung des Formats mit dem RegioBoard, das Umfrageergebnisse übersichtlich, interaktiv und öffentlich darstellt. Ergebnisse sind dauerhaft abrufbar, filterbar und werden anschlussfähig gemacht. Trends und Unterschiede lassen sich individuell auswerten. Auswertungen lassen zielgruppenspezifisch steuern. Das Projekt ist ein Prototyp auf Basis der Unternehmensbefragung 2023 und wird gemeinsam mit Gefak und DataCharts weiter-

entwickelt. So erhalten Politik und Verwaltung fundierte Rückmeldungen über die Einschätzung wirtschaftsrelevanter Themen. Die WRGN nutzt die Ergebnisse als Grundlage für Angebotsanpassung, Priorisierung und politische Kommunikation. Unternehmen erleben sich erstmals als aktiver Teil eines strukturierten Beteiligungsprozesses mit sichtbarem Ergebnis. Das Dashboard zeigt wirtschaftliche Stimmungen und integriert sie dauerhaft in den datenbasierten Steuerungsansatz der Region. Das Zusammenführen der Unternehmens- und Statistikdaten im RegioBoard stärkt die Interpretation statistischer Auffälligkeiten.

ERFOLGE

Die Integration der Umfrageergebnisse ins RegioBoard hat eine strukturierte Einbindung der Unternehmensperspektive im Strategieprozess etabliert. Kommunen nutzen die Ergebnisse für Standortstrategien, die WRGN passt Angebote an, etwa bei Beratungs- oder Standortthemen. Das Projekt stärkt Sichtbarkeit und Legitimität

der Wirtschaftsförderung durch Teilhabe und Transparenz. Zielgruppenanalysen ermöglichen Lösungen nach Unternehmensgröße und Branche. Sprachmodelle helfen, offene Antworten auszuwerten, sodass Unternehmensideen stärker in Lösungen einfließen. Dies fördert Anpassung und Akzeptanz bei Stakeholdern.

INNOVATIONEN

Innovativ ist die Verbindung aus qualitativer Unternehmensbeteiligung, regionalen Strukturdaten und adressatenorientierten und innovativen Visualisierungen. Es entsteht ein integrierter, wiederholbarer Feedbackprozess, der durch das Dashboard transparent, niedrig-

schwellig und interaktiv nutzbar ist. Die Kombination mit weiteren Datenquellen im Dashboard ermöglicht neue Queranalysen. Damit entwickelt sich die Unternehmensbefragung zu einem strategischen Baustein einer digitalen, evidenzbasierten Wirtschaftsförderung.

5. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN REGIONEN

Ausgezeichnet mit dem Wifö-Award 2025

5.1 DER ALLGÄUER WEG – WIE STANDORT, TOURISMUS UND MARKE KOOPERATIV-STRATEGISCH UNTER EINEM DACH ZUSAMMENFINDEN UND ZUSAMMENWACHSEN

Allgäu GmbH – Gesellschaft für Standort und Tourismus

ZIELE

- Vision Allgäu 2030: Das Allgäu ist führend als zukunftsorientierter und leistungsstarker Gestaltungsraum für individuelles Leben, Arbeiten und Urlauben im ländlichen Raum. Es zeichnet sich durch maßvolles und nachhaltiges Wirtschaften, erfrischende Originalität und gesundes Leben aus. Diese Zielformulierung bildet die gemeinsame Vision für den Tourismus sowie für den Standort.
- Regionalentwicklung ganzheitlich denken: Wir verstehen und entwickeln die Region in ihren unterschiedlichen Rollen als Destination, Lebensraum und Standort gemeinsam und zukunftsorientiert. Dies ist in unserer Satzung als Unternehmenszweck verankert: Wir sind für die Entwicklung und Vermarktung des Allgäus nach innen und außen insbesondere in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus beauftragt.
- Regionale Kultur der Kooperation etablieren: Wir bündeln regionale Kräfte und lösen das Kirchturmdenken durch zielgerichtete Kooperationen mit den relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Kommunen, Organisationen und der Bevölkerung.
- Regionale Synergien konkret generieren: Wir überwinden Silodenken und erkennen, nutzen und bauen Synergien zwischen Tourismus, Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum aus
- Regionale Plattform für Projekte schaffen: Wir entwickeln gemeinsame Strategien und Projekte statt isolierter Maßnahmen
- Marke Allgäu stärken: Wir schaffen und fördern ein gemeinsames Werteverständnis für das Allgäu: Im Fokus steht die Darstellung der Marke als gemeinsame Seele.



BESCHREIBUNG

- **Struktur:** Wir gliedern uns in die Bereiche Tourismus, Standort und Marke. Der Tourismus wird vor allem durch themenorientiertes Tourismusmarketing und Qualitätsmanagement abgebildet (z.B. Wandern, Rad, Städte). Der Standort gliedert sich auf in Standort- und Regionalentwicklung (Gewerbeflächen, Wohnraum, Fachkräfte, Kunst- und Kultur) sowie Gründung. Die 3. Säule bildet die Marke Allgäu (dort sind auch die Themen Nachhaltigkeit und Regionale Produkte verankert).
- Wir besitzen resiliente themenorientierte Finanzierungsstrukturen mit regelmäßiger Anpassung und Validierung. Das Modell Förderung wird unter Nutzung von Förderprogrammen (Projektkultur) umgesetzt, das Modell Geschäftsfeld fußt auf der Kooperation mit Regionalpartnern (Strukturkultur); ebenso gibt es Misch-Modelle in allen drei Bereichen.
- **Strategie:** Wir schaffen und entwickeln gemeinsame strategische Grundlagen: Hier sind vor allem die Allgäu-Strategie 2030 und die Strategie Nachhaltigkeit im Lebensraum Allgäu maßgeblich zu nennen – sie definieren strategische Ziele und Handlungsfelder für die Region.
- **Bedarfs- und Trendorientierung:** Wir nehmen projektorientiert interdisziplinäre Bedarfe der Regionalentwicklung in den Fokus und setzen Schwerpunkte z. B. im Bereich Pflegefachkräfte, Leerstandstransformation, Flächenkonkurrenz, Wintertourismus etc. Zudem adaptieren wir gesellschaftliche Trends und übersetzen sie in unsere tägliche Arbeit, z. B. im Bereich nachhaltige Lebensraumentwicklung, New Work oder Künstliche Intelligenz.
- **Symbiose:** Die Grenzen zwischen Wirtschaftsförderung, Lebensraum und Tourismus sind heute nicht mehr trennscharf. Durch unsere Struktur der Allgäu GmbH ist es uns möglich, entsprechende Themen, wie Workation, Kunst & Kultur, Regionale Produkte & Kulinarik oder Social Impact bearbeiten zu können.
- **Beteiligung:** Neben unserer eigenen Kernarbeit setzen wir uns für weitere regionale Themen durch ein vielfältiges Beteiligungsmanagement innerhalb und außerhalb der Region ein.
- **Identität:** Mit der Marke Allgäu haben wir ein Regionallogo und eine Qualitätsmarke mit einem fest definiertem Wertesystem entwickelt, das nach Außen wirkt und in der Organisation selbst als Qualitätsmanagement nach innen angewendet wird. Im Zentrum steht stets die Frage: Stimmen unsere Aktivitäten mit den Werten der Marke Allgäu überein?

ERFOLGE

Der Allgäuer Weg hat in der Branche eine große Bekanntheit erreicht und wird mittlerweile auch als Benchmark für Organisationen der Wirtschaftsförderung und des Tourismusmanagements aus ganz Deutschland verwendet. Ein gemeinsames Dach für die Entwicklung einer Region in ihren verschiedenen Rollen ist für uns ein wesentliches Instrument für die Resilienz von Standorten, Destinationen und Lebensräumen. Damit blicken wir optimistisch in die Zukunft, nicht zuletzt aufgrund des klaren strategischen Kurses, des regionalen Zusammenhalts und der wachsenden Bedeutung von ganzheitlicher Regionalentwicklung. Die Herausforderungen für Regionen sind groß, aber die Strukturen, das Know-how und das gemeinsame Verständnis bilden die Grundlage für eine langfristig starke Entwicklung sowie Positionierung.



INNOVATIONEN

Der innovative Kern liegt in der ganzheitlichen und organisationsübergreifenden Betrachtung. Mit der Allgäu GmbH wurde bereits früh eine Struktur geschaffen, die Standortmarketing, Regionalentwicklung, das Destinationsmanagement sowie das Markenmanagement unter einem Dach vereint. Die Werte der Marke Allgäu gelten und wirken für alle Bereiche. Eine Idee, die in ihrer Form wegweisend ist und heute aktueller nicht sein könnte. Mit dieser Grundstruktur entwickelten wir uns

beständig weiter, setzen neue Akzente und innovative Projekte um. Statt in sektoralen Silos zu denken, setzen wir auf integrierte Strategien, gemeinsame Ziel- und Wertebilder und sind heute als One-Stop-Agency ein verlässlicher Partner für Akteure, Projekte, Netzwerke der Region. Ein weiterer innovativer Aspekt ist die konsequente Ausrichtung auf Kooperation und Partizipation. So wird Regionalentwicklung zur Gemeinschaftsaufgabe – mit Purpose.

5.2 ZAHLEN STATT ZURUF – BUSINESS INTELLIGENCE STATT BAUCHGEFÜHL – DER WEG ZU EINER FAKTENBASIERTEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

WRGN Wirtschaftsförderung Region Göttingen Northeim GmbH

ZIELE

Die WRGN verfolgt eine nachhaltige, datenbasierte, serviceorientierte Wirtschaftsförderung mit klarer Struktur, messbarer Wirkung und hoher Übertragbarkeit:

1. KONKRETER ZIELGRÖSSEN, ein interaktives Dashboard und Unternehmensbefragungen schaffen eine transparente Grundlage für Wirkungsmessung, interne Steuerung und politisches Reporting.

2. MIT DEM FÖRDERPORTAL GÖTTINGEN, digitalen Beratungsangeboten und dem regionalen Onlinemarktplatz wird ein serviceorientiertes, jederzeit zugängliches Angebot ausgerichtet auf die konkreten Bedarfe der Zielgruppen gebaut.

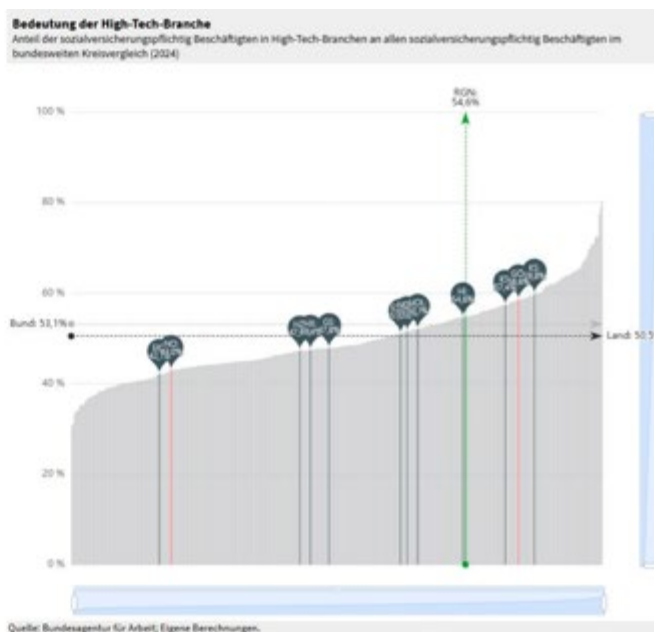
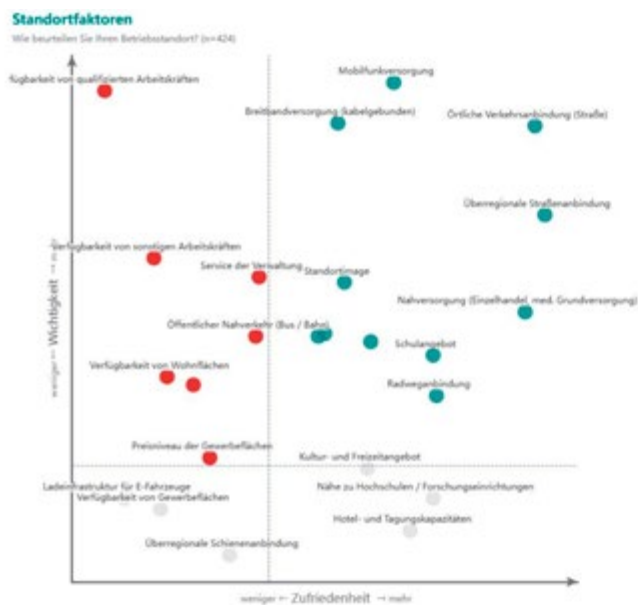
3. INSTRUMENTE WIE GEFEK/GEMO, Wertschöpfungskettenanalysen und ein Trendradar ermöglichen es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, Potenziale zu lokalisieren und datenbasiert zu handeln..

BESCHREIBUNG

Die WRGN hat ein modulares Gesamtkonzept für moderne Wirtschaftsförderung entwickelt. Datenbasierte Steuerung, digitale Serviceprozesse und strategische Analytik professionalisieren interne Strukturen, optimieren Angebote und setzen nachhaltige Impulse. Das RegioBoard visualisiert regionale Kennzahlen und unterstützt Monitoring, Lagebewertung und Kommunikation. Unternehmensbefragungen dienen der Angebotsoptimierung und Wirkungskontrolle. Förderprozesse sind über das Förderportal digitalisiert, ergänzt durch niedrigschwellige E-Services wie Standortabfragen, Online-Beratungsformulare

oder Förderchecks. Dadurch entsteht digitale Präsenz. Digitale Analytik (GEFEK/GeMo, Wertschöpfungsketten, Trendradar) macht Potenziale, Stärken und Entwicklungsspielräume für Kommunen und Investoren sichtbar, um frühzeitig Handlungsoptionen aufzuzeigen. Die WRGN ist heute vorausschauend, faktenbasiert und digital aufgestellt. Politik, Verwaltung und Unternehmen nutzen die neuen Strukturen aktiv und geben positive Rückmeldungen zur verbesserten Transparenz, Servicequalität und Relevanz. Modularität ermöglicht die Übertragung auf vergleichbare Regionen.

5. BEITRÄGE VON WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN AUS DEN REGIONEN



ERFOLGE

Mit Zielgrößen und dem RegioBoard wurde erstmals eine faktenbasierte Steuerungsgrundlage geschaffen. Das Förderportal ermöglicht die vollständig digitale Abwicklung eigener Programme und reduziert Verwaltungsaufwand spürbar. Nutzerorientierte E-Services und ein Online-marktplatz stärken den lokalen Handel. Strategisch neue

Impulse liefern das GEFEK/GeMo, eine Wertschöpfungskettenanalyse sowie ein Trendradar, der Zukunftsthemen systematisch beobachtet. Diese Instrumente ermöglichen eine datenbasierte, vorausschauende Regionalentwicklung. Die WRGN wird heute strukturierter, digitaler und strategischer wahrgenommen.

INNOVATIONEN

Das Projekt vereint technologische, strukturelle und strategische Innovationen in einem modularen Gesamtkonzept. Es ersetzt erfahrungsbasierte Einzelentscheidungen durch datenbasierte Steuerung mit Zielgrößen, Dashboard und Umfragen. Die Verbindung von Business Intelligence, GE-

FEK/GeMo, Wertschöpfungskettenanalysen und Trendradar schafft eine faktenbasierte Entscheidungsgrundlage. Ergänzt durch nutzerzentrierte digitale Services sowie die Rolle der WRGN als Plattformakteur entsteht ein ganzheitlicher, praxisnaher Ansatz für Wirtschaftsförderungen.

5.3 KOOPERATIV. DIGITAL. STRATEGISCH. – INSTRUMENTE ZUR STÄRKUNG DER REGIONALEN RESILIENZ IN DER REGION STUTT GART

Verband Region Stuttgart

ZIELE

In einer deutschlandweit einmaligen Partnerschaft arbeiten wir als Regionalverband mit unseren Partnern, der IHK, der Handwerkskammer, der IG Metall und der regionalen Wirtschaftsförderung seit 30 Jahren am gemeinsamen Projekt Strukturbericht Region Stuttgart. Ziel war und ist es, die Resilienz der Region

zu stärken und den Wandel des Automotive-Standorts mitzugestalten. Das neue, digitale StrukturBoard fördert eine nutzerfreundliche, interaktive und transparente datenbasierte Standortentwicklung, sorgt für mehr Sichtbarkeit der Informationen und der daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

BESCHREIBUNG

Der Strukturbericht enthält als Textfassung die wichtigsten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Daten der amtlichen Statistiken zu den Themen Wirtschaftskraft, Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Bildung, Energie, Innovation, Demografie, Finanzen fließen in die Strukturdatenanalyse ein. Durch Projektionen zu Beschäftigungs-, Wertschöpfungs- und Flächenentwicklungen werden Perspektiven wissenschaftlich fundiert bewertet, um Handlungsfelder abzuleiten. Im StrukturBoard sind alle Daten digital für die Öffentlichkeit aufbereitet. Vergleiche innerhalb der Region, mit den Raumordnungsregionen, mit Vergleichsregionen und im Durchschnitt von Land und Bund sind möglich. Die Vergleichsregionen wurden mittels Clusteranalyse ermittelt und liefern neue Impulse.

ERFOLGE

Die Analyse der Strukturdaten und die Darstellung im StrukturBoard stießen auf breite, positive Resonanz. Über 150 Personen beteiligten sich in Arbeitsgruppen und Workshops. Es gab viele konkrete Vorschläge zu Handlungsfeldern und Lösungen. Die interaktive Aufbereitung, die ansprechenden Nutzungs- und Funktionsmöglichkeiten wurde von allen begrüßt.

INNOVATIONEN

Das StrukturBoard ist interaktiv, webbasiert und intuitiv. Kerninformationen und Erklärungen werden durch Überstreichen oder durch Pop-Up-Infos eingeblendet. Grafiken sind leicht anpassbar und können zusammen mit den Daten exportiert werden. Die Projektionen zur

NUTZEN

Der Strukturbericht und das Strukturboard dienen den Herausgebern als ein zentrales Arbeitsmittel zum gemeinsamen Verständnis der Ausgangssituation und der Umsetzung der Handlungsempfehlungen in den jeweiligen Handlungsfeldern. Vorbildlich, gleichzeitig herausfordernd ist die Tatsache, dass vier Herausgeber trotz individueller Interessenslagen und verschiedener Adressatenkreise in der Vorarbeit, in der gemeinsamen Diskussion sowie der



Fachkräfte-, Wertschöpfungs- und Flächenentwicklung eröffnen eine aussagekräftige Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen und zur Priorisierung der Handlungsempfehlungen. Durch den partizipativen Prozess wurden viele regionale Experten eingebunden.

Formulierung und Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu einem Konsens kommen. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier bzw. fünf Akteure, die sich auch in weiteren Kooperationsformen äußert, ist über viele Jahre gewachsen. In der Kernaussage sind sich daher alle Akteure einig: die Region kann nur mit einem klaren gemeinsamen Bekenntnis zum Standort Region Stuttgart erfolgreich in die Zukunft entwickelt werden.

HOCHSCHULNETZWERK WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG



Das Hochschul-Netzwerk Wirtschaftsförderung ist ein neues wissenschaftlich-praktisches Netzwerk von Hochschulen für angewandte Wissenschaften oder auch Hochschulbereichen, die sich zum Teil seit Jahren mit den Themen der Wirtschaftsförderung beschäftigt haben. In diesem Netzwerk wollen die Hochschulen und Hochschulbereiche ihre Kompetenzen und Expertisen bündeln, um so die wissenschaftlichen Potenziale und die gesamte Performanz zu stärken.